

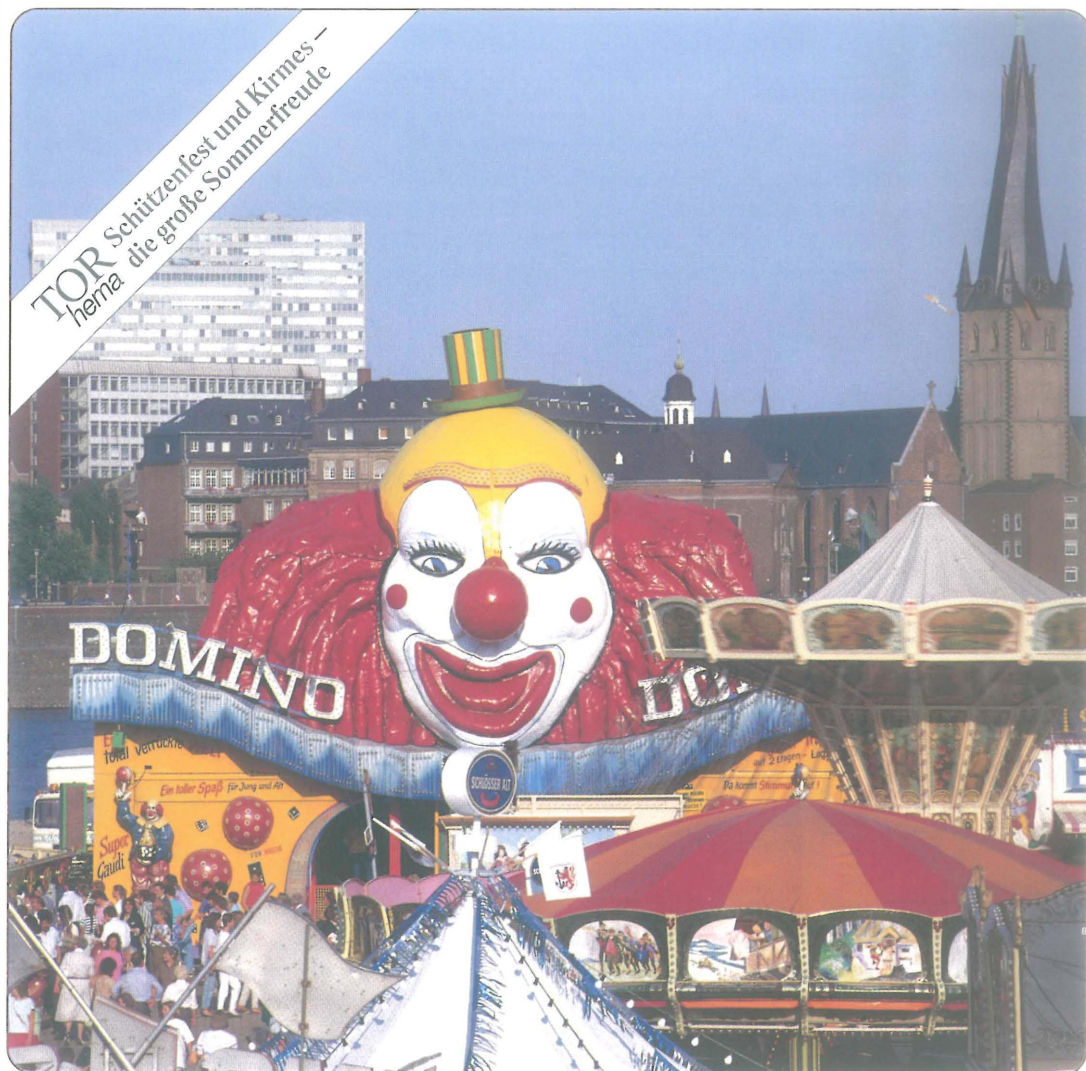
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 2,80

Juli 1996/ Heft 7



**Jonges aktuell – Möllemann
und der Beichtstuhl**

**Die Schützen vor 50 Jahren –
Der Jonges-Baas machte das
erste Schützenfest möglich**

**Das Gartenschloß Arcen (Holland) –
Ein Düsseldorfer Maler erfüllte
sich einen Traum**

Düsseldorfer Jonges 1932 bis 1997

Jubiläum 65 Jahre

Reisen Sie mit Ihrer Tischgemeinschaft
im Jubiläumsjahr dahin,
wovon Düsseldorfer seit jeher schwärmten:

Minder zärtlich, aber fröhlicher, zeigte sich mir die schöne **Selke**, die schöne, liebenswürdige Dame, deren Einfalt und heitere Ruhe alle sentimentale Familiarität entfernt hält, die aber doch durch ein halbverstecktes Lächeln ihren neckenden Sinn verräth. Und jetzt steht sie vor meiner Einbildung mit all ihrem stillen Liebreiz, und scheint zu sagen: wenn ich auch lache, so meine ich es doch gut mit Ihnen, und ich bitte Sie, besingen Sie mich.

Heinrich Heine
Die Harzreise

Entdecken Sie ein Stück deutscher Geschichte neu.



★★★★

an der Straße der Romanik

Hotels im Park Meisdorf im Selketal / Ostharz
Parkhotel Schloß Meisdorf, Waldhotel Forsthaus, Familienhotel Thalmühle

Komfortables bis luxuriöses Ambiente • 4 Restaurants • Bar • Hallenbäder mit Sauna + Solarium
6 - Loch-Golf • ab Ende 1996 9 - Loch- Golfplatz • ab Herbst 1997 18 Loch-Golfplatz
Tennis • Boccia • Tischtennis • In- und Outdoor-Billard • Minigolf
10 ha Park mit Wildgehege und 10 Fest- und Tagungsräume

Buchen Sie bitte unter

Central Reception Tel. (034743) 98-113/4 • Fax (034743) 98-222 • Allee 5 • 06463 Meisdorf

oder über das Düsseldorfer Verkaufsbüro Tel. (0211) 9 34 24 - 0 Frau Irsic, Frau Sommer

Die Hotels im Park werden betrieben von der FL HOTEL Betriebsführungsgesellschaft mbH, einer Tochter der
FERDINAND-LENTJES-HOLDING, Düsseldorf



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Möllemann und der Beichtstuhl

Der Niederrhein ist dem Westfalen-land zweifellos näher verwandt als dem rheinischen Weinland bei Koblenz. Und dazwischen die Kölner und Düsseldorfer — alles heißt „Rheinland“. Vom Mentalen her ist der Rheinländer also eine recht komplexe Persönlichkeit. Und da der Düsseldorfer sein Altbier und der Niederrheiner seinen Klaren liebt, sind wir Düsseldorfer keine Niederrheiner. Das muß endlich einmal gesagt werden.

„Der Düsseldorfer hat von Hause aus eine heitere Lebensauffassung, er ist vergnügungssüchtig bis zum Leichtsinne, lebt seinen Schlendrian bis zur Faulheit, er läßt sich keine grauen Haare wachsen um den kommenden Tag, er genießt das Heute.“ Fühlen Sie sich korrekt charakterisiert? Falls nein, Beschwerden bitte posthum bei Hans Müller-Schlösser abgeben.

Und auch die unvergessene Lore Lorentz hieb in diese Kerbe: „Der Düsseldorfer. Er trägt einen Stempel und schwer daran. Leichtlebig, snobistisch, neureich und arrogant. Der schwergewichtige Herr, der im Ausland mit einkarätigem Finger auf Kaufenswertes zeigt und dabei sagt ‚Wat-kostet-dat-packen-Sie’s-ein‘, das ist der Düsseldorfer vom Dienst. Die hart arbeitende, fröhlich genießende, elegante, heimatliebende und dabei welt-offene rheinische Frohnatur, das ist der Düsseldorfer, wie er sich selbst sieht.“

Schön, daß auch andere Landstriche mit Übertreibungen leben müssen. Der Kabarettist Konrad Beikircher versucht sich immer wieder gern in rheinischen und westfälischen Deutungen, und dabei kommt durchaus öfters was Originelles heraus, zum Beispiel wenn er in einem Zeitungsinterview unlängst dieses sagte: „Die Evolution leistet sich so manchen Luxus: 40 Millionen Jahre Evolution in Westfalen, um letztlich nur eine Blüte hervorzubringen, den Möllemann!“ Der Westfale ist Beikircher aber auch aus anderem Grund suspekt: „Diese Geradlinigkeit geht mir auf den Geist. Wenn dort jemand sagt, er kommt um acht, dann kommt der doch tatsächlich auch um acht ...“ Das kann einem Düsseldorfer nicht so ohne weiteres passieren.

Dieser „lästigen Zuverlässigkeit“ des Westfalen setzt Beikircher die Lebenskunst des Rheinländers gegenüber und begründet dies mit der Beichte: „Der Rheinländer hat das Sakrament der Beichte sofort geschnallt. Er sagt sich, du kannst jede Woche sündigen, gehst beichten, und das Herz ist wieder rein. Und dann sündigst du von neuem, denn was könntest du sonst beichten? Der Westfale aber geht in den Beichtstuhl, beichtet, und dann sagt er dem Priester: ‚Ich will das auch nie wieder tun.‘ Und dann tut er das auch nie wieder.“ Unter diesem

Aspekt wird uns auch so manche Düsseldorfer personale Begebenheit, man denke nur an die Karnevalisten, verständlicher.

Und dazwischen die Neusser und Krefelder. Oder Moerser und Klever. Ein bißchen Lebenslust, ein bißchen Dickfelligkeit, und so viel Distanz zu einer verbindenden und verbindlichen Mentalität, daß der Düsseldorfer oder gar Kölner Kulturkreis meilenweit von ihnen entfernt liegt. „Rheinländer“, was ist das also? Und in welche Schublade paßt der Düsseldorfer? Schaut Euch die Jonges an, diese Repräsentanten der Düsseldorfer Lebensart. Leichtlebigkeit? Gesittete Lebensart? Zuverlässigkeit? Humor? Von jedem ein bißchen und unterschiedlich verteilt. Selbst der Altmeister des Niederrheins, der Kabarettist Hanns-Dieter Hüsich, tut sich hin und wieder schwer, Rheinisches zu erfassen. Bei einem Besuch in Neuss meinte er kürzlich, diese Stadt sei wie Frauen: „zum Reinbeißen“. Da mußte schon mancher gute Zähne haben. Und wer die Neusser schlucken will (wie einst die Düsseldorfer), kann sich schnell den Magen verderben.

Der Zuzug der letzten fünfzig Jahre hat uns kräftig aufgemischt. Es ist kaum noch etwas da von land- oder stadtgebundener Mentalität, gewachsen in Jahrhunderten. Der Düsseldorfer — und damit auch wir Jonges — ist zum Weltbürger gereift. Mit kleinen Beimischungen der Leichtlebigkeit, sozusagen fröhliche Relikte aus der Müller-Schlösserschen Zeit, unsere Konzession an das Vorurteil gegenüber den Düsseldorfern. Zumindest wir Jonges können gut damit leben.

Horst Morgenbrod

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Möllemann und der Beichtstuhl	1
Schon Karten? Die große Jonges-Komödie	2
Die Schützen vor 50 Jahren:	
Der Jonges-Baas machte das erste Schützenfest möglich	4
Kirmes am Rhein lockt Millionen Besucher in die Landeshauptstadt	6
Brauchtumsforschung: Die Sache mit der Mösch	10
Der Gastkommentar: Her mit dem Festkalender	12
Köstliches aus dem Jahre 1905: „Wie eß ons Düsseldorf so schön ...“	14
August Deusser: Ein Pionier der Moderne	16
Das Gartenschloß Arcen (Holland):	
Ein Düsseldorfer Maler erfüllte sich einen Traum	16
TG „Schloßturn“: Ausflug in die ehemalige Hansestadt Hattingen	20
Neues Wanderbuch: Auf Schusters Rappen rund um Düsseldorf	20
Blaue Jungs gesucht: „Bremerhavener Festwoche“	20
Statt KVR eine großräumige „Agentur Rhein-Ruhr“?:	
Duisburger Liebeswerben um Düsseldorf und den Niederrhein	22
Düsseldorfs Straßennamen im Buch:	
Ein politischer Zeitgeist mußte dem anderen weichen	22
Schul-Notruf: Jongeshilfe erwünscht	23
Messe-Ereignis: „didacta“ kommt	23
Freizeit-Tips	23
Ein einmaliger Radwanderführer:	
Tausend Kilometer rund um das Rheinland radeln	24
Triltsch Verlag: Radwandern im Raum Düsseldorf/Neuss	24
Führung durch verborgene Räume im Schloß Benrath:	
Wenn der Diener aus der Tapete trat	26
In achtzehn Zeilen: Kino-Invasion	28
Aus Düsseldorfer Gerichtsakten (I):	
Jan Wellem und die Folter — vom Mannesmut eines Kriminalisten	30
In memoriam Paul Gehlen: Merksprüche für Düsseldorfer Jonges	32
Etwas zum Nachdenken und Staunen: Das Wunder „Mensch“	33
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	34
Geburtstage	36
Ausstellung im Heine-Institut: Klaviernoten und Witwenschleier	36

ZU UNSEREM TITELBILD: Vom 13. bis 21. Juli ist es wieder soweit. Alle Jahre wieder und doch ungebrochen in Tradition und Lebensfreude — das Schützenfest der St. Sebastianer und die Größte Kirmes am Rhein machen Düsseldorf zur Metropole rheinischer Sommerfreuden. Sie alle sind eingeladen, daran teilzuhaben; zur Einstimmung auf das Thema lesen Sie bitte die folgenden Seiten. Bild: Rolf Purpar

Impressum

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

Schon Karten?

Die große Jonges-Komödie

Am 6. August ist es wieder soweit. Wir alle sind eingeladen (mit Damen, versteht sich), einen köstlichen Boulevardtheater-Abend zu erleben. Zum Sonderpreis von 25 DM sind Sie mit dabei. Die an diesem Abend gebotene Komödie von Curth Flotow „Mein Vater der Jungeselle“ erhielt bei der Premiere beste Kritiken — sie versprechen uns einen lauschigen Sommerabend bei bester Unterhaltung. Sagten wir schon, daß (wie beim letzten Mal) was ausgeschenkt wird? Wer noch keine Karten hat, sollte sie sich bei der Geschäftsstelle schnellstens besorgen.

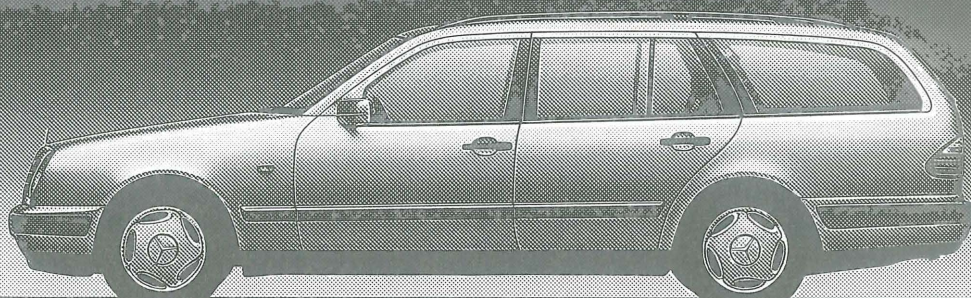


Gilt das auch fürs Schützenfest?

„Ein Fest ist ein gestatteter, vielmehr ein gebotener Exzeß, ein feierlicher Durchbruch des Verbotes. Nicht weil die Menschen infolge einer Vorschrift froh gestimmt sind, begehen sie die Ausschreitungen, sondern der Exzeß liegt im Wesen des Festes; die festliche Stimmung wird durch die Freigebung des sonst Verbotenen erzeugt.“

Sigmund Freud

Neu: Die C- und E-Klasse zum Mitnehmen.



Erleben Sie die T-Modelle der C- und E-Klasse.

► Auf langen Strecken sehen Fahrer und Mitbringsel oft mitgenommen aus. Gut, daß es da die T-Modelle gibt. Damit kommt alles gut an. Bei uns können Sie sich davon überzeugen.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211 / 4401-360 od. 361
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211 / 4401-363
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211 / 4401-380 od. 381



Aufzug der St. Sebastianus-Schützen auf dem Marktplatz (21. Juli 1946).

Bild: Stadtarchiv

Die Schützen vor 50 Jahren

Der Jonges-Baas machte das erste Schützenfest möglich

Von Horst Morgenbrod

Wir haben wiederholt auf die engen Brauchtums- und personalen Verbindungen zwischen Schützen und Jonges hingewiesen, und in diesen Wochen, da wir überall die Festesfreude über das Thema „Vor 50 Jahren“ spüren, sei dazu noch eine besondere Erinnerung eingebracht, die zwar in den Annalen festgeschrieben, aber doch ansonsten aus dem Jonges- und Schützen-Bewußtsein verschwunden ist: Es war der Jonges-Baas Willi Weidenhaupt, der es 1946 ermöglichte, daß das große Düsseldorfer Schützenfest nach dem Kriege wieder gefeiert werden durfte.

Blenden wir noch einmal kurz auf die Situation in Düsseldorf vor 50 Jahren zurück. Die Rheinische Post meldete am 13. Juli 1946: „Seit Wochen lebt die Düsseldorfer Bevölkerung mit weniger als 1050 Kalorien pro Kopf. Das Ernährungs-Minimum liegt bei 2000 Kalorien.“ Die Ernährungslage war insgesamt katastrophal. Die See-

lenlage der Düsseldorfer war entsprechend. Kein Wohnraum, Trauer um die Toten, schreckliche Ungewißheit anhand der Trümmer ringsum, Besatzungsmächte im Land, tiefe Kollektivschuldgefühle. Und in einer solchen Situation ein Schützenfest feiern?

Wie sehr die Düsseldorfer dennoch ihrem Brauchtum und den Schützen verbunden waren, hatte sich Ende 1945 bei der Heimholung des Standbildes Jan Wellems gezeigt. Das machte den Schützen Mut, und so begingen sie bereits am 20. Januar 1946 wieder ihr erstes Titularfest. Es stand ganz unter dem Eindruck dessen, was Pfarrer Josef Sommer beim Gottesdienst gesagt hatte: „Wir gedenken und beten für die gefallenen und vermißten Kameraden und die bei Luftangriffen und Artilleriebeschuß umgekommenen Angehörigen in der Heimat.“

Schnell änderte sich die erwähnte Seelenlage vom Rückblick zur Erkenntnis und zum Ausblick. Bereits beim Stephanien-Gedenktag am 4.

Mai 1946 wies der damalige Oberbürgermeister Arnold darauf hin, daß es nicht „säbelrasselnder Preußengeist“ sei, der die Schützen beseele, sondern vielmehr „wahre Friedensliebe und der Geist des Aufbaus“. In einer Zeit, so Arnold, in der die meisten Düsseldorfer nicht wüßten, wie sie den nächsten Tag überleben sollen, übernahmen die Schützen die Aufgabe, Hoffnung zu vermitteln und Freude zu schenken.

Obwohl die Schützen auch bei den neuen Honoratioren der Stadt viele Fürsprecher hatten, darf nicht verschwiegen werden, daß es bis zum ersten Nachkriegs-Schützenfest noch ein steiniger Weg war. Das Vorurteil, Schützen seien „Militaristen“, wurde von der Besatzungsmacht nachdrücklich gefördert und hatte somit auch im neuen Zeitgeist einen Verbündeten. Und so kam es auch, daß der Hauptausschuß des Rates am 11. Juni 1946 den Antrag der Sebastianer ablehnte, wieder ein großes Schützenfest abhalten zu dürfen. Daß das Fest dennoch zustande kam, ist, wie oben vermerkt, dem Jonges-Baas Willi Weidenhaupt zu verdanken, der mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit und dem bereits damaligen Gewicht der Jonges am 19. Juli einen Brief an Verwaltungschef Walter Hensel schrieb und den Geist der alten Tradition beschwor. Das

herzog

Sanitär- und Heizung

Jürgen Herzog
Sanitär- und Heizungstechnik

Ellerstraße 200, 40227 Düsseldorf
Tel. (02 11) 77 33 54, (02 11) 77 68 53
Fax (02 11) 7 27 01 76



Meiser

Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorf



Möbel-Innenausbau

KAISER
GmbH
Meisterbetrieb

ALT ELLER 10 - 40229 DÜSSELDORF (ELLER)
TELEFON: 02 11/21 46 70 - FAX: 02 11/2 61 15 55

Freiluftkino erwartet 50 000

Highlight in der Sommerflaute: das Freiluftkino mit Rheinblick: Noch bis

27. August sind nach Einbruch der Dunkelheit gegen 21.30 Uhr am neugestalteten Burgplatz interessante Filme verschiedenen Genres zu sehen. Bei der zweiten Veranstaltung dieser Art, zu der über 50 000 Besucher er-

wartet werden, können 1700 Gäste auf der Tribüne das cineastische Geschehen auf der 400-Quadratmeter-Leinwand verfolgen. Info-Telefon: 02 11/3 23 99 98 täglich von 12 bis 21 Uhr.

Wenn schon Ihr Bausparvertrag aus gutem Hause kommen soll,



kommen soll,

sind Sie bei der Deutsche Bank Bauspar AG genau an der richtigen Adresse.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank-Bausparen
jetzt kombinierbar mit
Just in time
Garantie

Deutsche Bank



Schreiben hatte Wirkung, das Schützenfest wurde doch noch genehmigt.

Die Absicht der Schützen, die Kirmes traditionsgemäß wieder auf der Oberkasseler Rheinwiese abzuhalten, ließ sich jedoch nicht verwirklichen: noch war die Oberkasseler Rheinbrücke zerstört, und es hätte chaotische Verkehrsverhältnisse beim Andrang auf die „Wies'n“ gegeben. Schließlich wichen die Schützen auf den Staufensplatz aus.

Sieben Jahre lang hatte es in unserer Stadt keinen Schützenkönig mehr gegeben, es mußte endlich wieder einer her. Doch wie ihn herausfinden und küren — ohne Schießstand und Gewehr? Heute lächeln wir darüber, wie sich die Schützen halfen: Aus jeder Gesellschaft wurde ein Kandidat ausgeguckt und dann per Los der Schützenkönig ermittelt. Der Glückliche hieß 1946 Jakob Hecker und kam von der Gesellschaft König Wilhelm.

Das Schützenbrauchtum war neugeboren, wenige Wochen später sprach Oberbürgermeister Karl Arnold die Worte: „Das deutsche Volk ist innerlich anständig, ehrlich und friedlich, und größer als Not und Sorge sind die sittliche Kraft und Liebe zur Heimat.“



Ohne ihn läuft nichts auf der Kirmes: Kirmes-Bürgermeister Ludwig Kreuzer — hier mit einem prominenten Jong, dem Ehren-OB Klaus Bungert.



Am 13. Juli ist es wieder soweit: Eröffnung der Düsseldorfer Kirmes. Oberbürgermeisterin Marlies Smeets und Schützenchef Josef Arnold als Brauchtums-Paar.

Kirmes am Rhein lockt Millionen Besucher in die Landeshauptstadt

Die „Größte Kirmes am Rhein“ ist eine immer wieder faszinierende Attraktion für jung und alt. Und nicht nur für die Düsseldorfer. Aus ganz Nordrhein-Westfalen lockt das bunte Spektakel alljährlich Millionen Besucher in die Landeshauptstadt. Neun Tage lang, vom 13. bis 21. Juli, steht wieder eine eigene Stadt aus Wohnwagen, Fahrgeschäften, Losbuden und Bierzelten auf den Oberkasseler Rheinwiesen, vis-à-vis der Altstadt.

Über dreihundert Kirmesbetriebe finden auf dem 160 000

Quadratmeter großen Gelände Platz. Die größten und neuesten Attraktionen sind dann hier zu finden. Die Frontlängen der Geschäfte summieren sich auf insgesamt rund 4 500 Meter Abwechslung und Vergnügen.

Ein großes Feuerwerk am Freitag, 19. Juli, markiert den Beginn des letzten Kirmeswochenendes. Uferbeleuchtung und illuminierte Schiffe geben dem farbenprächtigen Lichterglanz vor der Kulisse der Düsseldorfer Rheinfront den richtigen Rahmen.

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN ^O_H^G SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 40210 Düsseldorf - Tel. 02 11/35 96 42

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat bieten wir auch Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen und internationalen Kontakten. 50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VAB VOGEL & AM BRUNNEN GmbH
v. BLANQUET & VOGEL GmbH
Versicherungsmakler seit 1939

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11/16 702 - 0 · Telefax 02 11/16 10 13



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87

FLACHDACH- PROBLEME?

Wir bieten Sanierungskonzepte für Flachdächer und Gefälledächer sowie für Balkone und Terrassen.

30 Jahre Erfahrung
10 Jahre Gewährleistung

**Flaig &
Lamertz
GmbH**



Auf der Lausward 34
40221 Düsseldorf

Telefon 02 11 · 30 40 81 - 82
Telefax 02 11 · 39 29 50

»Gute Aussichten.«
»Bei Ihrer nächsten Immobilie.«



Beim Kauf oder Verkauf Ihrer *nächsten* Immobilie wenden Sie sich gleich an uns.

Wir handeln kompetent, unbürokratisch, zuverlässig. Bundesweit an ausgewählten Standorten. Informieren Sie sich *hier* - gleich bei der richtigen Adresse:

TEL. (02 11) 89 86 - 451 · FAX (02 11) 89 86 - 459
Martin-Luther-Platz 32, 40212 Düsseldorf

BV Immobilien-Gesellschaft
Ein Unternehmen der **Verrebank**/Gruppe

St. Sebastianus Schützen = Verein

zu Düsseldorf.

Protector: **S. Königl. Hohheit Prinz Friedrich von Preußen**

Nachdem der seit 400 Jahren hierseits bestehende St. Sebastianus Schützen-Verein im vorigen Jahre durch die Feier seines Jubelfestes und durch die Revision der von der Königl. Hochtbl. Reg. genehmigten Statuten einer wohlthätigen, zeitgemäßen Regeneration entgegengeführt worden ist, wärscht die Teilnahme an dem Vereine auf eine erfreuliche Weise täglich mehr, und so läßt sich von dem diesjährigen Schützenfest, welches an den Rirmestagen, am 19., 20., 21. und 22. Juli festlich begangen wird, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes erwarten.

Von Seiten des unterzeichneten Vorstandes sind die geeignetsten Vorkchragungen getroffen, damit den von dem Feste gehegten Erwartungen im vollen Maße entsprechen werden kann. Namentlich ist

durch Errichtung eines 300 Fuß langen und 75 Fuß breiten, mit Gas erleuchteten und zum Laufen bequem eingerichteten Schützenfestes in einer der reizendsten Partien unsers schönen Hofgartens für die das Fest Besuchenden ein eben so angenehmer als zweckmäßiger Aufenthaltort gewonnen.

Indem der unterzeichnete Vorstand das Programm der Festlichkeiten hiermit veröffentlicht, labet er seine Mitbürger sowohl, wie die Freunde gefelligen, heitern Volkslebens von nah und fern zur Teilnahme freundlichst ein.

Düsseldorf, den 1. Juli 1846.

Der Vorstand.

PROGRAMM

1. Sonnabend den 18. Juli.

Abends 7 Uhr: Ankündigung des Festes durch Glockengeläute und Kanonendonner.

Abends 9 Uhr: Großer Zapfenstreich.

2. Sonntag den 19. Juli.

Morgens 5 Uhr: Reveille.

Vormittags 11 Uhr: General-Appell sämtlicher Schützen auf dem Karleplatze.

Nachmittags 3 Uhr: Große Parade am Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Protector. Hierauf: Zug zur Vogelstange, Aufstellung des Bogels, Verloofung der Schießnummern. — Harmoniemusik im Schützenzelle von den Chören des Königl. Hochtbl. 16. Inf. und 5. Ulanen-Regiments.

Großes Schiſſer-Loucrater am Hafen.

3. Montag den 20. Juli.

Morgens 5 Uhr: Reveille.

Vormittags 11 Uhr: Besprechung in der Restauration der Geschwiter Bürger.

Nachmittags von 1—2 Uhr durchziehen Lamhour und Pfeifer die Stadt nach allen Richtungen, um die Schützen zum Anmarsch zum Königsschießen zu laden. Versammlung der einzelnen Compagnien bei ihren Hauptleuten, Abholung der Fahnen, Aufstellung auf dem Karleplatze, Abholung des Corps und des Königs, Investitur des Letzteren auf dem Kathhause und Zug zur Vogelstange. Königsschießen bis 8 Uhr. Während des Schießens, Harmoniemusik, Abſingen der Schützenlieder, Volksspiele.

Um 9 Uhr: Großes Feuerwerk auf dem Schützenplatze. Hierauf: Rückzug zur Stadt.

4. Dienstag den 21. Juli.

Morgens 5 Uhr: Reveille.

Morgens 7 Uhr: Auszug zur Vogelstange vom Kathhause aus. Fortsetzung des Königsschießens. Nachdem der Königsschuß gefallen, wird der neue König feierlich mit den Königl. Insignien beſetzt und ihm unter Abſingung des Liedes N 3 der Ehrenwein kredenzt. Zug um die Vogelstange, Rückmarsch zur Stadt. An der Hauptwache wird nach altem üblichen Brauche Sr. Majestät unserm allergnädigsten Landesherren die übliche Huldigung durch ein dreifaches Hoch unter Kanonendonner und Abſingung des Liedes N 4 dargebracht.

Nach einem kurzen Zug durch die Stadt wird der König zu seiner Wohnung geleitet, und die Compagnien nach Abgabe der Fahnen auf dem Kathhause entlassen.

Diner in sämtlichen Gasthöfen der Stadt.

Nachmittags 1 Uhr: Abholung des Königs in seiner Wohnung, Zug nach dem Schießplatze — Sternenschießen — Harmoniemusik — Volksspiele — Megatta auf dem Rheine.

Um 8 1/2 Uhr Rückmarsch zur Stadt, wo an der Wohnung des Königs nach Abgabe des Königsschießens und der Fahnen die Compagnien entlassen werden.

5. Mittwoch den 22. Juli.

Morgens 5 Uhr: Reveille.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Abſingung des Liedes N 4 durch diejenige Compagnie, deren Mitglied der König ist.

Vormittags 10 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der St. Marien-Pfarrkirche nach altem Brauche.

Nach heiligem Gottesdienste: Nachparade auf dem Karleplatze vor dem Königl. Abgabe des Königsschießens und der Fahnen im Schützenzelle. Darauf

Vormittags 11 Uhr: Große Spezialſchüßung beim Restaurationstische Bod in den drei Monarchen.

Nachmittags 3 Uhr: Caffereivest auf dem Annasenberg.

Abends 9 Uhr:

Grosser Fest- und Krönungs-Ball

im festlich decorirten und glänzend erleuchteten Schützenzelle.

6. Donnerstag den 23. Juli.

Abends 6 Uhr: Großes Militair-Concert von beiden Musikcorps im Schützenzelle.

Die besondern Programme besagen das Nähere.

Zusätzliche Bestimmungen.

- 1) Jedes Mitglied des Schützen-Vereines hat gegen Vorlegung der Vereinskarte freien Eintritt in das Schützenzelle.
- 2) Nicht-Mitglieder zahlen beim Eintritt 10 Sgr., wofür sie eine Karte erhalten, welche an den Büwettis zu 5 Sgr. in Zahlung angenommen wird. Jedes Nichtmitglied erhält beim Eintritt eine Karte, welche auf der Brust angeheftet ist und ohne welche der Aufenthalt im Zelle und auf dem Schießplatze nicht gestattet werden kann.
- 3) Die Vereinsmitglieder haben für sich und ihre mit ihnen in einem Hause wohnenden Familienmitglieder zu dem Festballe freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. à Pers.
- 4) Die Ordnung der Züge und die Reihenfolge der Volksspiele, und der übrigen Befestigungen bleiben besondern Bestanmtmachungen vorbehalten.
- 5) Jeder hat sich den Anordnungen des vom Chef eigends ernannten Feiertorner zu fügen, auch unweigerlich der Verordnungen des Königl. Polizeiamtes Folge zu leisten, auch unweigerlich der Verordnungen des Hofgartens Folge zu leisten.

Düsseldorf, den 1. Juli 1846.

Der Vorstand.

Düsseldorf, Wolfſche Buchdruckerei
Bismarck-Platz.

Das war genau vor 150 Jahren (Wolfſche Buchdruckerei Düsseldorf).



Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

Kundennaher Service, qualifizierte Beratung und die schnelle unbürokratische Schadensabwicklung haben uns einen guten Ruf eingebracht.

Den wollen wir natürlich auch in Zukunft nicht verlieren.

Deshalb stellen wir uns täglich der Aufgabe, für unsere Kunden nur das Beste zu leisten.

VICTORIA

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.



Möschtragen macht durstig — Schützenmotivbild vor dem Ueringen.

Bild: Werner Gabriel

Brauchtumsforschung

Die Sache mit der Mösch

Von Alfons Houben

Der Herr Duden sollte sich — posthum — was schämen. Er kannte sie nicht — die Mösch. Und auch seine fachlichen Nachfahren haben in der Hinsicht nichts dazugelernt. Zwischen Moers und Mofa müßte sie, die Mösch, im „Standardwerk der deutschen Sprache“ untergebracht sein. Aber nichts, rein gar nichts deutet auf den Vogel hin. Da lob' ich mir den alten Sprach-Brockhaus, der seit früher Nachkriegszeit, gegen eine Stange Zigaretten eingetauscht, in meiner Bücherwand vergilbt. Der mittlerweile reichlich zerfledderte Schinken, 1940 in zweiter Auflage herausgekommen, weiß mit der Mösch etwas anzufangen. Er bietet „Mösch“ gleich mit drei Artikeln feil: „der“ Mösch als Waldmeister,

„das“ Mösch als Messing und „die“ Mösch, um die es hier geht: den Sperling. Sogar der lateinische Ursprung wird dazugeliefert: musca.

Daß die Mösch nicht im Duden zwitschert, ist um so unbegreiflicher, als sie eine westdeutsche Eigenart ist und die Redaktion des Rechtschreibwerks in Mannheim sitzt, das man ja getrost noch zu jener Himmelsrichtung zählen kann, in der auch in der Bundesrepublik die Sonne untergeht. Außerdem erhebt das Buch den Anspruch, „für Ost und West“ da zu sein und obendrein „die Funktion eines Volkswörterbuchs“ zu erfüllen. Es ist schon ein bißchen beschämend für die Mannheimer: Mein oller Sprach-Brockhaus kam in Leipzig heraus und wußte dennoch, was es mit der westdeutschen Mösch auf sich hat.

Die Mösch ist also der Sperling, der Spatz. Großzügig, wie die Düsseldorfer nun mal sind, betrachten sie die Kinderhandvoll graubraunen Gefieders aber generell als Synonym für den Vogel. Anders jedenfalls ist das Möschepielsjäßke nicht zu erklären, wie der Vogelsangerweg im Volksmund heißt. Mit Möschebrohk, wie die Mundartfreunde den schönen Stadtteil Mörsenbroich nennen, hat unsere Mösch allerdings wiederum nichts zu tun.

Wie aber kommen die Schützen an die Mösch, sogar an eine goldene? Mit dieser weltbewegenden Frage bringt man selbst Führungsetagen der Sebastianer in Verlegenheit: Die Münder öffnen sich zwar, jedoch nur zu beredtem Schweigen oder hilflosem Stottern. Dabei ist die Mösch, die „joldene“, versteht sich, das Symbol der Düsseldorfer Schützen schlechthin. Etwa so wie der Hoppeditz beim Karneval. Einer, der ihren historischen Spuren gefolgt ist, Schützenarchivar Hermann Kleinfeld, muß aber einräumen, daß

Schulhoff

Gogrevestr. 1
40223 Düsseldorf
Telefon 9 33 03 03

- Heizung
 - Sanitär
 - Klimatechnik
- Kundendienst rund um die Uhr

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

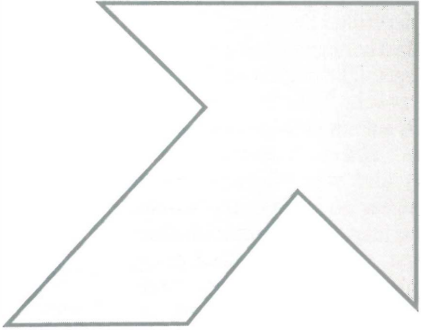
Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (0211) 9 04 93-0
Telefax (0211) 9 04 93 33



Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



DER KOMPLETTRENOVIERER

LAMERTZ

Auf der Lausward 34
40221 Düsseldorf
Telefon: 9 01 17 80
Telefax: 3 98 24 99

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



ALLGEMEINE

SCHÄDLINGS

BEKÄMPFUNG

AS · Allgemeine Schädlings-
bekämpfung GmbH
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 4 994 32
Telefax (0211) 4 911057

Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

Gesundheits- und Vorratsschutz

Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaoameisen,
Wespennester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

Holz- und Bautenschutz

Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle),
Hausbockbekämpfung

Taubenabwehr-Maßnahmen

mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

Pflanzenschutz

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen
und Wartungsarbeiten durch!**

Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden

das blumengeschmückte, vergoldete Federvieh auf langer Stange, das, vom Rathaus aus vornehmlich durch die Altstadt getragen, den Beginn des großen Schützenfestes ankündigt, nicht wie ein Spatz, sondern eher wie eine Gans aussieht — „Joldene Jans“ wäre hier eigentlich der passendere Name. Der Vogel ist sozusagen der Nachfolger eines geschnitzten hölzernen Papeis, der früher Stück für Stück von einem Mast herabgeballert wurde. Seit dem vorigen Jahrhundert wird in Düsseldorf, zwecks Ermittlung der neuen Majestät, auf ein Gebilde geschossen, das aus einem hölzernen Klotz (Rumpf) und vier Pfändern (Kopf, zwei Flügeln und Schwanz) besteht. Als König feiern lassen kann sich allerdings erst, wer nach Zerfledderung dieses „Vogels“ eine aufgesetzte runde Platt von der Stange holt. Die „Joldene Mösch“ bleibt, weil zu kostbar, bei allem ungeschoren.

Womit sämtliche Fragen nach der Mösch im allgemeinen und „Joldenen“ im besonderen beinahe erschöpfend beantwortet wären ...



Kirmesfreuden — ein ganz besonderes Lustgefühl. Bild: Thomas Bußkamp

Der Gastkommentar

Her mit dem Festkalender

Man soll Feste feiern, wie sie fallen. Das ist schön gesagt, dem Düsseldorfer muß man das im übrigen auch nicht zweimal sagen. Was ist aber, wenn die Feste alle übereinanderfallen? Die Schützen sind da gewissermaßen fein raus. Deren Festkalender, praktischerweise in gedruckter Form vorhanden, ändert sich kaum. Die Abfolge ist stets gleichbleibend. Wer will, kann schon im Januar notieren, wann die Hammer kopfstehen oder an welchem Tag in Gerresheim der Vogel fällt. Die räumliche Abgeschlossenheit eines manchen Örtchens, das zur Stadt Düsseldorf gehört, bewirkt, daß die Feiern mit einigen ausgewählten Gästen ohnehin unter sich bleiben.

Düsseldorf hat nun aber mal den Ehrgeiz, als Hauptstadt und rheinische Stadt in einem bei den Festen Glanzlichter zu setzen. Für den braven lokalpatriotischen Bürger bedeutete dies beispielsweise an einem Juni-Wochenende: Er wankt nach oder vor dem Schützenfest in Bilk über den Bücherbummel, stattet der jungen Country Fair auf dem Grafenberg einen Besuch ab, erscheint am Abend im Benrather Schloßpark zum Schumann-Konzert, um am nächsten Mittag mit

den Pänz das Kinderfest des Jugendamtes im Hofgarten zu inspizieren.

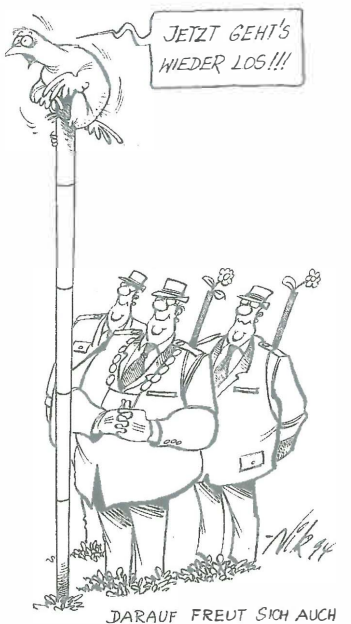
Wenn einen die Kollegen nach einem solchen Wochenende fragen, ob man sich gut erholt habe an den freien Tagen, liegt eine handgreifliche Auseinandersetzung in der Luft. Es mag Ereignisse geben, die sich nicht an anderen Tagen arrangieren lassen. So gehen wir einfach mal davon aus, daß Ende August das Stadt- und Landfest zum 50. NRW-Geburtstag nicht anders anzuordnen war. Da genügt dann ja auch ein großes Fest mit vielen Unterfesten, um diese drei tollen Tage vollends zu füllen.

Aber Spaß beiseite: Eine bessere Koordination bei den Veranstaltungen des Sommers tut not. Irgendeiner in dieser Stadt muß sich doch mit dem Terminkalender des Jahres auskennen. An den wendet sich schlicht jeder, der eine größere Sause plant und läßt sich registrieren.

Natürlich gibt es immer noch die andere Möglichkeit: Wir lassen das eine oder andere Fest einfach aus — und uns in einen Liegestuhl fallen.

Stefan Schröder

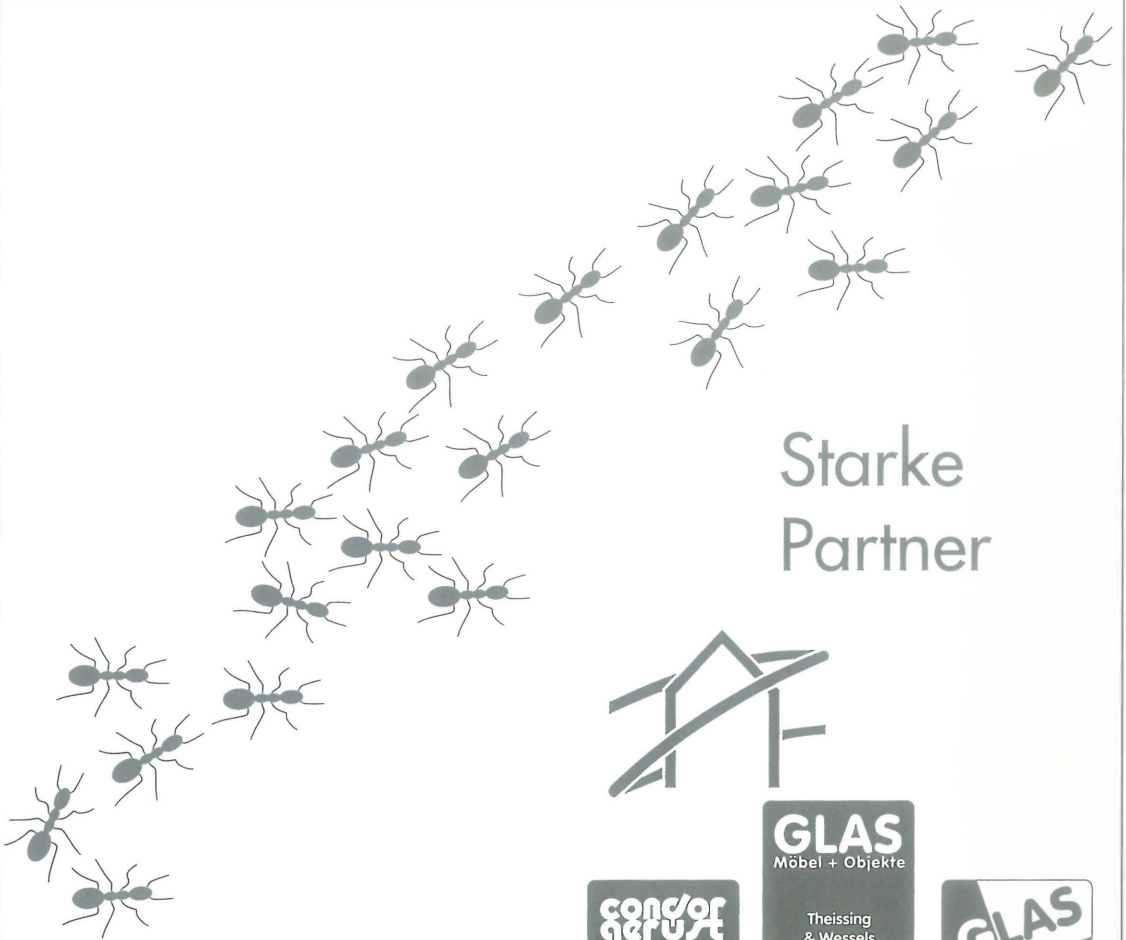
(Der Autor ist Leiter der Lokalredaktion der Rheinischen Post Düsseldorf.)



DARAUF FREUT SICH AUCH

SIEMENS
DÜSSELDORF

Ob Brauereien oder wirtschaftliche Großunternehmen: Sie sponsern das Brauchtum in ganz besonderer Weise und tragen somit zur Erhaltung und Vertiefung des Düsseldorfer Geschichtsbewußtseins bei. Dieses Motiv entnahmen wir der Schützenzeitung der St. Sebastianer.



Starke Partner



Betoninstandsetzung
Hermann Brück

Reinhardt

Gerüstbau
Hermann Brück

Werbetechnik
Theo Bungert

Bauunternehmen
Ehrlich & Marquardt

GLAS
Möbel + Objekte

Theissing & Wessels

Malerbetriebe
Hermann Brück

Malerbetriebe
Marquardt & Meiners

GLAS

Theissing & Wessels

Fassadenbau
Hermann Brück

Firmengruppe Hermann Brück

Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf
Telefon 0211/4560-8173
Telefax 0211/4370135

Düsseldorf, Münster, Essen, Hamburg

„Wie eß ons Düsseldorf so schön ...“

Es wird viel von „schnellebiger Zeit“ gesprochen, doch manche Gewohnheiten bleiben, leicht variiert überdauern sie die Jahrzehnte. Auch die Gewohnheiten beim Schützenfest und bei der Kirmes. Gewiß, ein Eis ist nicht mehr für „fönf Penning“ zu haben, doch ansonsten entdecken wir beim Lesen des nachstehenden Mundartgedichtes des unvergessenen Benedikt Kippes viel, sehr viel, was sich als Schützen- und Kirmesbrauch bis heute erhalten hat. Benedikt Kippes veröffentlichte die „Schötzeftbetrachtung aus dem Jahre 1905“ im Sommer 1955 in unserer Heimatzeitschrift DAS TOR; sie ist so köstlich geschrieben, daß wir sicher sind, die Leser von heute ebenso zu erfreuen wie die Tor-Leser vor mehr als 40 Jahren.

Wenn früher bei ons Kermes wor,
Dann konnt merr wat erläve,
Die janze Altstadt, sie stond kopp,
Sonn Freud hät et jejäve.
Met Blömkes, Fahne on Jewehr,
Vöran de Knöppeljonge,
So trok d'r Zoch an ons vorbei,
On merr sind mitjespronge!

Am Samsdach wor d'r Zapfenstreich
Om Maatplatz beim Jan Wellem,
Dä sooß om Pähd on freute sech
On dachte sech em stelle:
Die „Jold'ne Mösch“, sie hät Bestand
Sie kann jo nit verdärve,
Wie eß ons Düsseldorf so schön,
Wenn einig sind minn Erve!

Die Bürjerwehr, die Jrenadier,
On all die Kompaniee
Marscherten stolz em schönste Wichs

D'r Oberst durfte riede!
Dä sooß so stramm op sin'nem Pähd
On strech sinn Kaiserschnäuzke,
Dä Schmitzke Fuss em zwedde Lied,
Dä mäkt noch flöck e Mäuzke.

D'r Kriejer-, d'r Jesangverein
Marscherten em Zylinder,
Die von de Schwere Art'llerie,
Die drohre wisse Binder.
D'r Adjudant wor onse Baas,
Hä wor von de Ulaner,
Die von de älste Kompanie,
Dat wore Bastianer.

En blaue on en jröne Röck,
En Boxe, schwarz on witte,
Marschert d'r Zoch an ons vorbei,
So eß dat hütt noch Sitte.
die Musik machte Bums-trara,
Wie flohre do die Beene,
On wenn d'r Schötzekönig kohm,
Dann klatschte jedereene!

Öm drei Uhr op de Reitallee
Do wor dann die Parade.
Dä janze Zoch, jood usjericht,
Stond stell on kerzejrade!
D'r Oberst kohm heranjesprängt
Met: Achtung — Stell jestange!
Dä dicke König eß dann stolz
De Front vorbeijejange!

Om Kermesplatz wor Hochbetrieb,
Mein Jott, wor do ne Trubel.
Ob Karussell, ob Schötzezelt:
Dä Platz wor voller Jubel!
On för vier Kastemännches konnt
Merr bald die Kermes koofe.
Wat sim'mer doch, mer kleene Ströpp,
Von Bud zu Bud jeloofe.

On wenn d'r Vatter met ons jing
So op d'r Kermesbommel,
Dann koofte dä ons als en Tröt
On Päuliche krischt' en Trommel.

Wie schön wor son'ne Loftballong —
„Ach Papp, jäff mech e Jröschke!“
„No hör mech bald dat Knatsche op,
Du böß verschnöppt, du Böschke!“

E Hörnsche Eis: fönf Penning nur —
Wat ham'mer do jeschleckert,
On hand met Türk'sche Honich ons
D'r Anzoch volljekleckert.
D'r Papp sooß schon em Schötzezelt
On dat Salöngkes drengke.
Dann kohm öm fönf dat Königspaar —
Hurraah — on alles wengte!

Die Musik spelte Bums-trara:
Eins, zwei, jetz kömmt d'r König,
On merr Trabante songe met:
Zwei Penning eß ze wenig!
Drei Dach lang hehlt die Kermes an
Met Danz, on Freud on Jubel.
Om Kermesplatz, em Schötzezelt
Wor immer heit're Trubel!

Wenn ech so an die Waff'le denk
On an die leck're Moppe,
Dann könnst ech mech noch hütt down
Noch mohl d'r Buck vollstoppe.
Nä, Kenger, dat eß längst vorbei,
Dozwesche lieje Johre,
On eß et Herz och noch nit alt —
Doch jrieß sind schonn minn Hohre!



So begann es im späten Mittelalter: das Vogel- und Scheibenschießen erfolgte mit Armbrust und Büchse, wie dieser Holzschnitt zeigt. Am 16. Juli beim Ausschießen des Schützenkönigs sowie beim Gäste- und Presseschießen auf der Oberkasseler Wiese wird etwas zeitgerechter geschossen, das „Jagdfieber“ aber ist geblieben. Der goldene Schuß — mancher erhofft ihn, mancher fürchtet ihn, denn er ist immer wieder ein teures Vergnügen für den Betroffenen.

Hier bleiben Sie selbständig . . . doch wenn es darauf ankommt,

sind Sie nicht allein,

Seniorenresidenz

Paulushaus

Am Steinebrück 48
Düsseldorf-Itter



LÄNDLICHE ATMOSPHÄRE

15 Minuten von der Innenstadt entfernt. Im unmittelbaren Zentrum des Ortsteils Itter liegt die Seniorenresidenz in einem Stück ländlichen Düsseldorf, das hier niemand vermuten würde.

SITUATION UND

AUSSTATTUNG

Das Haus verfügt über einen eigenen Friseursalon, ein kleines

Lädchen für das Alltägliche, und eine Filiale der Stadtparkasse. Sauna, Gymnastikraum und div. Hobbyräume stehen zur Verfügung. Integriert sind außerdem ein Restaurant, eine Cafeteria, ein Veranstaltungssaal, eine Bibliothek sowie ein Palmengarten und eine große Außenterrasse. In einer hauseigenen Kapelle können Sie an katholischen und evangelischen Gottesdiensten teilnehmen.

Es stehen Appartements als Ein- Eineinhalb- und Zwei-Zimmerwohnungen zur Verfügung.

Sind Sie interessiert wenden Sie sich bitte an

Seniorenwohnstift

Haus Schloßpark,

Robert-Hansen-Straße 53

40593 Düsseldorf

Tel. 02 11/71 12-151

Frau Ursula Hahn

DIE GROSS & SELCK GRUPPE:

40605 Düsseldorf, Postfach 12 05 44



GROSS & SELCK GmbH Bedachungen

MEISTERBETRIEB DER DACHDECKER-INNUNG DÜSSELDORF

Steildach · Flachdach · Metalldach · Reparaturen

Telefon 02 11 / 29 50 52

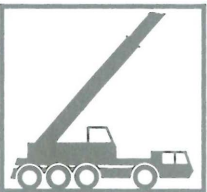
02 11 / 28 55 15



GROSS & SELCK GmbH Gerüstbau

Stahlgerüste · Alugerüste · Fahrgerüste und Sondergerüste

Telefon 02 11 / 7 33 31 11



GROSS & SELCK GmbH Kranverleih

Autokran- und Hebebühnen-Verleih · Montagen

Baumaschinen-Miet-Service · Transporte

Telefon 02 11 / 7 30 85 36



Containerservice Abbrucharbeiten Asbestsanierung

Telefon 02 11 / 7 30 80 60



— ALLES IN EINER HAND —

August Deusser:

Ein Pionier der Moderne

Noch bis 12. Juli ist im Stadtmuseum eine Ausstellung mit Werken von Prof. August Deusser zu sehen. Als konventioneller Historien- und Militärmaler wurde der Kölner August Deusser (1870–1942) gegen Ende des vorigen Jahrhunderts populär, doch wandte er sich um 1902 ab vom akademischen Traditionalismus und hin zur neuen Freilichtmalerei im Sinne Max Liebermanns, gehörte mit seinem kulturpolitischen Engagement 1909 zu den Gründern des Sonderbundes, der mit seinen Düsseldorfer Ausstellungen 1909, 1910 und 1911 sowie der großen Kölner Schau von

1912 der Moderne im Rheinland zum Durchbruch verhalf.

Deusser wohnte von 1903 bis 1906 in Düsseldorf, war von 1917 bis 1924 außerordentlicher Professor an der hiesigen Kunstakademie und Leiter der Klasse für Historienmalerei. In den Jahren des Sonderbundes hatte er seine wichtigste Schaffensphase. Inspiriert von Neimpressionismus, den Fauves und Cézanne fand er zu einem freien, lockeren Stil, ohne jedoch die Gegenständlichkeit aufzugeben. Bevorzugte Themen waren Landschafts- und Reiterbilder.

pld



August Deusser (1870–1942).

Das Gartenschloß Arcen (Holland):

Ein Düsseldorfer Maler erfüllte sich einen Traum

Von Horst Morgenbrod

Der Düsseldorfer Kunstmaler August Deusser, Professor an der hiesigen Kunstakademie, erfüllte sich 1917 einen Traum: Er kaufte ein Schloß an der niederländischen Grenze. Die Kutscherwohnung baute er zu einem Atelier um und überwölbte dieses mit einer Glaskuppel, um den Einfall des Nordlichtes zu sichern. Sodann zog er sich von der Malerei weitgehend zurück und genoß die Idylle von Schloß und Park.

Heute ist Schloß Arcen, ein paar Kilometer nördlich von Arcen gelegen, ein „Rosen-Schloß“, prächtig restauriert und mit einem einmalig schönen, 32 Hektar großen Schloßpark umgeben, der pro Jahr 350 000 Besucher zählt. Ein Juwel der Gartenarchitektur, das seit 1976 der Stiftung „Limburgse Landshap“ gehört. Diese Stiftung investierte 30 Millionen Gulden für die Restaurierung und die gartenarchitektonische Gestaltung. 1988 wurden Schloß Arcen und sein Park durch Prinz Bernhard der Niederlande feierlich eröffnet. Seitdem ist diese Anlage ein Besucher-Magnet, der durch die vollständige Harmonie von Natur und Architektur immer wieder aufs neue fasziniert.

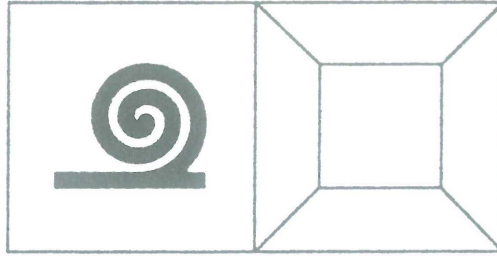
Wie alle Schlösser, hat auch Schloß Arcen eine wechselvolle Geschichte, die mehr von Leid als von Freud geprägt ist. Hier in Arcen schlugen die Römer ihre Schlachten, auch die Franzosen und Spanier zogen verwüstend durch die Lande. Das heutige Schloß Arcen, von tiefen Wassergräben (Grachten) umgeben, wurde 1683 von Marcellus van Gelre erbaut; sein Wappen zierte auch heute noch die Toreinfahrt. Als die Burgunder das Schloß kurz nach seiner Erbauung besetzten, erhielt es den Namen „Herrlichkeit Arcen“ — ein Gleichniswort, das heute wieder seinen vollen Wert erlangt hat. Die Familie van Gelre besaß das Schloß bis 1779, danach wechselten die Besitzer mehrfach. 1876 erwarb es ein gewisser Levin Max Paul Marie Hubert Graf Wolff Metternich, der es 1917 an den Düsseldorfer Kunstakademie-Professor August Deusser veräußerte. Deusser, 1870 in Köln-Mülheim geboren, studierte von 1890 bis 1897 an der hiesigen Kunstakademie, er war einer der Meisterschüler des Historienmalers Peter Janssen. Er gilt als Avantgardist und führender rheinischer Impressionist seiner Zeit. Zusammen mit Max Clarenbach gründete er 1908 den „Sonderbund westdeutscher Kunstfreunde und Künstler“.

Beide umgaben sich mit Malerfreunden, die „der ewigen Holländerei müde waren“, wie ein Zeigenosse von damals schrieb.

In einer Würdigung aus Anlaß seines 70. Geburtstages lesen wir in einer Rückschau: „Deussers künstlerisches Schaffen hat Anfang des Jahrhunderts in temperamentvoller Weise das Fenster aufgestoßen, damit frische Luft in die Dämmerung der Düsseldorfer Ateliers strömte.“ 1917 wurde August Deusser Professor an der Kunstakademie, er war zeitweilig auch als deren Direktor-Nachfolger im Gespräch. Als Deusser 1942 in Konstanz starb, hinterließ er mehr als 500 Bilder und 1700 Zeichnungen. Seine Sujets stammten oft aus der brandenburgischen Geschichte, er war ein künstlerischer Interpret des zeitgenössischen Soldatenlebens. Er war aber auch einer der großen Künstler der niederheinischen Landschaft und seiner Menschen.

Von seiner Idylle gefangen

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens hat er kaum noch gemalt, zu sehr war er von seiner Idylle Schloß Arcen gefangen — oder war es auch die offizielle staatliche Kunstrichtung, die ihm die



Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 25
Oerschbachstraße 45
40599 Düsseldorf
Tel. (0211) 799754
Fax (0211) 791479

Friedr. Th. Dopheide

Wir sind für Sie da:

Ihr Partner für die Technik im Haus
Heizung — Sanitär — Klima
Lüftungstechnik



Neuanlagen · Reparaturen
Service · Notdienst

RHEINBRAUN HAUSTECHNIK GMBH

Wir bringen neuen Komfort ins Haus.

Rheinbraun Haustechnik GmbH · In der Steele 14
40599 Düsseldorf · Tel. 0211/74 03-0 · Fax 0211/74 03-25

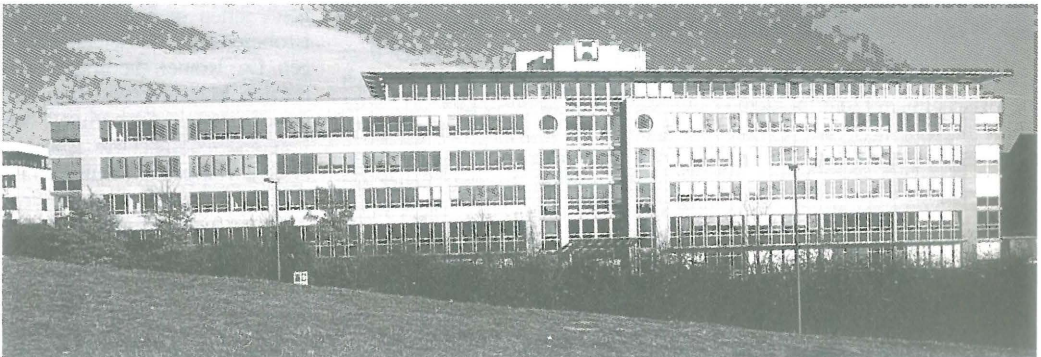
ERNST-D. GRIESE



**Maler- und Lackierermeister
Malerei-Anstrich
Fassadenbeschichtung
Vollwärmeschutz Bodenverlegung**

Rather Broich 144 · 40472 Düsseldorf
Telefon + Telefax 0211/62 84 81

Ihr Partner für Planen und Bauen

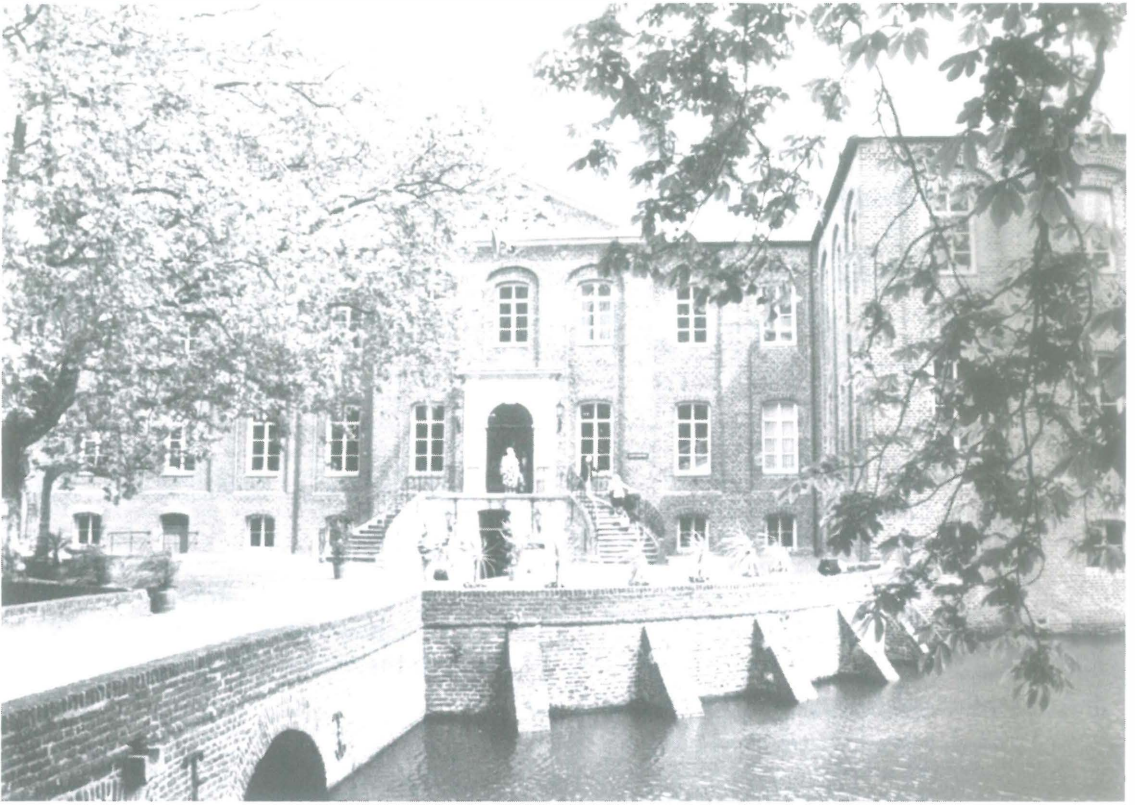


Die neu errichtete Hauptniederlassung Düsseldorf der Philipp Holzmann AG.



PHILIPP HOLZMANN
Aktiengesellschaft
Hauptniederlassung Düsseldorf

Merowingerstraße 113A
40225 Düsseldorf
Telefon 0211/93 33 - 9
Telefax 0211/93 33 - 500



Architektur und landschaftliche Gestaltung machen den Reiz von Schloß und Park Arcen aus.

Schaffensfreude verleidete? Nach Deussers Tod 1942 übernahm eine August-Deusser-Stiftung Schloß und Park. „In dieser Zeit wurde das Schloß sehr vernachlässigt“, sagt der Direktor von Schloß Arcen, der uns über Schloß Arcen und seine Geschichte Auskunft gibt. Kein Wunder: Im letzten Krieg war das Schloß mit Soldaten belegt, nach ihrem Auszug sah es entsprechend aus. Dazu kamen die schlimmen Zeiten wirtschaftlicher und menschlicher Not nach Kriegsende; es gab andere Prioritäten, auch für Deussers Erben.

1985 nahm die Limburgische Stiftung eine Anregung der an der Maas ansässigen Rosenzüchter auf, im Park von Schloß Arcen einen „Rosen-Show-Room“ zu schaffen — daraus entwickelte sich „die Herrlichkeit der Schloßgärten von Arcen“. „Wir sind eine permanente Bundesgartenschau geworden“, lächelt der Direktor. Mit der Anlage des Rosariums und der anderen grünen Attraktionen wurde eine Gruppe junger niederländischer Gartenarchitekten beauftragt; geistiger Vater der heutigen Anlagen ist der

Amsterdamer Gartenarchitekt Niek Roozem.

Im Schloß sind heute regelmäßig Kunst- und Blumenausstellungen zu sehen, das ursprüngliche Ambiente ist in vielen Räumen noch spürbar. Einige Räume im ersten Stock wurden wieder mit historischen Möbeln ausgestattet. Durch die Fenster schauen wir auf die Grachten, folgen mit den Augen dem Spiel der Wasservögel, darunter auch schwarze Schwäne. 150 000 feste Pflanzen sind in den Arcener Schloßgärten zu sehen, 300 000 Blumenzwiebeln, 20 000 Rosensträucher, ein 3 200 qm umfassendes Tropenhaus „Casa Verde“, ein Freilichttheater für 650 Personen, dazu Felsengärten, Wasserspiele, Kinderspielplätze, herrliche Blumeninseln und mehrere Restaurants, je nach Geldbeutel.

Establishment — das ist die Gemeinschaft der Hände, die sich einander dauernd waschen, ohne dadurch sauberer zu werden.

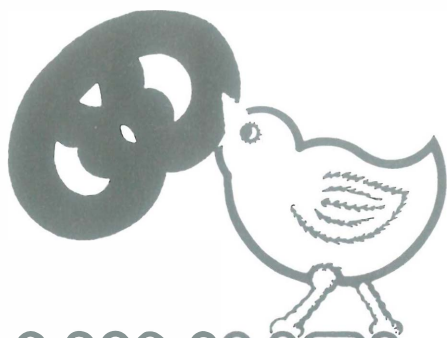
Arcen war mal deutsch

Wer Schloß Arcen und seine Schloßgärten besuchen will, fährt über den Grenzübergang Schwanenhaus, am Verteilerkreis gleich hinter der Grenze in Richtung Nimwegen. Bald stößt er auf die Hinweisschilder „Kasteeltuinen“, ihnen muß er folgen. Frühere Eroberer sind denselben Weg gezogen. Die Römer, die ursprünglich am rechten Maasufer siedelten, nannten ihre Festung „Azenatium“, was im Lateinischen soviel wie „Bogen“ heißt. Arcens Wappen aus dem 13. Jahrhundert zeigt bereits eine Festung. Wir befinden uns auf altem historischen Boden, der auch einmal zu Deutschland gehörte. Der Wiener Kongreß, der 1815 die Grenze „einen Kanonenschuß östlich der Maas“ festlegte, schlug auch Schloß Arcen zu den Niederlanden. Arcen ist ein niederrheinisches Schloß, ein steinerner Zeitzeuge der gemeinsamen, wechselvollen Geschichte beider Länder. Informationen über Schloß Arcen und die Veranstaltungen und Ausstellungen im Schloß und in den Gärten: Tel. 00 31/ 77/473-1882.



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



HINKEL

die BÄCKEREI der Brotfreunde

HOHE STR. 31 · TEL. 32 87 58
MITTELSTR. 25 · TEL. 32 75 94
40213 DÜSSELDORF



D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Arnulfstraße 2a, Tel. 32 53 44

Schumann

Wenn's um gutes
Sehen geht

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Leitern- und
Stahlrohrgerüstbau

G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
Leiternhandel

Hansastraße 11, 40764 Langenfeld
Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 14571

75
Jahre

PETER BLUMENRATH

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstr. 118 · 40215 Düsseldorf · Tel. 37 61 50



Ausschreibung Wissenschaftspreis der Jonges

Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ schreibt für das Jahr 1997 erneut den Förderpreis für wissenschaftliche Studien über Düsseldorf aus. Der Preis ist mit 4000 DM dotiert. Zur Teilnahme sind alle Wissenschaftler berechtigt. Die eingereichten Arbeiten müssen auf eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und müssen sich mit wissenschaftlichen Studien über Düsseldorf beschäftigen.

Sie können folgende Themenkreise umfassen: Biologie, Erzie-

hungswissenschaft, Geographie, Geologie, Geschichte, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie, Soziologie, Sprach- und Literaturwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft.

Die Arbeiten sind an den Notar Dr. Klaus Becker, 40212 Düsseldorf, Berliner Allee 26, einzusenden. Auf dem Umschlag ist als Kennwort „Jonges-Preis“ anzugeben. Schlußtermin für Einsendungen ist der 15. Februar 1997.

TG „Schloßturn“

Ausflug in die ehemalige Hansestadt Hattingen

Nicht nur Hamburg oder Bremen führen den stolzen Zusatz „Hansestadt“ in ihrem Namen, sondern auch eine verträumte Stadt ganz in unserer Nähe. Vizebaas Siegbert Becker konnte endlich seinen langgehegten Herzenswunsch realisieren, die Jonges der TG „Schloßturn“ in seine Heimatstadt Hattingen zu entführen, die im Spannungsfeld der Großstädte Düsseldorf, Bochum und Wuppertal liegt. Die Fahrt führte über den bereits im Jahre 700 vom Heiligen Suitbertus aus Kaiserswerth beschrittenen Hilinciweg über Ratingen, Velbert und Langenberg nach Hattingen.

Die Jonges mit ihren „besseren Hälften“ waren sichtlich beeindruckt von den 143 liebevoll restaurierten, malerischen Häusern des mittelalterlichen Stadtkerns. Die von einer gut erhaltenen Stadtmauer geschützten Häuser im Stil der Renaissance, teilweise verschiefert und Fachwerk zeigend, in den Grundfarben Schwarz, Weiß und Grün, vermitteln ein unverwechselbares, einmaliges Ambiente. Die romantischen, winkligen Gassen bieten Einblicke in eine entfernte Welt.

Überragt wird diese, anheimelnde Geborgenheit ausstrahlende Kulisse von der um 1200 erbauten, ehrwürdigen St. Georgskirche mit ihrem cha-

rakteristischen, extrem geneigten Turmhelm. Voller Stolz und mit großer Begeisterung machten Siegbert Becker und eine ausgezeichnete, professionelle Fremdenführerin die Jonges mit dieser entrückt erscheinenden Vergangenheit vertraut.

Nicht nur die in diesem Jahr ihr 600jähriges Stadtjubiläum feiernde Hansestadt Hattingen zog die Jonges in ihren Bann, sondern auch die durch sanfte Hügellandschaften geprägte, reizvolle Umgebung. Ein Leckerbissen für Kunsthistoriker ist die Dorfkirche in Stiepel aus dem Jahre 1008 mit bedeutenden Freskomalereien des 12. Jahrhunderts. Abgerundet wurde der Ausflug mit einer Besichtigung der 1226 erbauten Burg Blankenstein, die einen herrlichen Ausblick auf die reizvolle Landschaft des mittleren Ruhrtales eröffnet, und der benachbarten, wuchtigen Festung Kemnade.

Vor der Heimfahrt nach Düsseldorf präsentierte zur Freude der Jonges unser Heimatfreund Willi Ditgen noch einige Episoden aus seinem reichhaltigen Repertoire. Auf der Rückfahrt bedankte sich Baas Hans Wellendorf bei allen an der Organisation und der Durchführung dieses gelungenen Tages beteiligten Tischfreunden. Die Jonges der TG Schloßturn verstehen nun auch, warum Vizebaas Siegbert Becker, geprägt durch seine Herkunft aus dem romantischen Hattingen, schon als Junge den Wunsch verspürte, eines Tages ein erfolgreicher Opernsänger zu werden. **Günter Schneider**

Neues Wanderbuch

Auf Schusters Rappen rund um Düsseldorf

Der Name Gunther Holzhausen steht für anspruchsvolles Wandern und Erkunden der Natur. Und von ihm ist auch das neueste, soeben im Droste Verlag erschienene Wanderbuch „Erlebnisreiche Wanderungen rund um Düsseldorf“ (280 Seiten, Taschenbuchformat, 29,80 DM). Mit vielen Bildern und Kartenskizzen.

Wer die in diesem Buch beschriebenen 35 Wanderungen „abgewandert“ hat, darf mit Fug und Recht behaupten, die Düsseldorfer Umgebung gut zu kennen. Er weiß von der römischen Siedlung Gelduba, kennt die Düsseldorf-Quelle, hat die Angermühle besucht, ist über die Geschichte des Stinderhofes informiert, machte dem Kloster Gräfrath einen Besuch und hatte auch Gelegenheit, bei „Brands Jupp“ den Wanderdurst zu löschen. Kilometer um Kilometer erwandern wir die schönen Strecken unserer Heimat, mit diesem Wanderführer im Rucksack. **Mor**

Blaue Jungs gesucht

„Bremerhavener Festwoche“

Auch unter den Jonges, man denke nur an unseren verehrten Prof. Dr. Hans Schadewaldt, gibt es so viele maritime Freunde. Auch die Marinekameradschaft „Professor Munzer“ hat so manchen Jong als Mitglied. Deshalb kommen wir der Bitte dieser Kameradschaft gerne nach, darauf hinzuweisen, daß es am 27. Juli eine Fahrt nach Bremerhaven zur „Bremerhavener Festwoche“ gibt. Mit „acht Stunden Aufenthalt vor Ort“. Der Vorsitzende der Marinekameradschaft ist auch Baas der TG „Willi Weidenhaupt“: Pascal Stein. Interessenten können ihn per Telefon oder Fax unter 374256 erreichen oder Mobilfunknr. 0172/2116777.

*Tor-Leser sind
gut informierte
Heimatfreunde*



FENSTERBAU · INNENAUSBAU

CARL STÜRMAN

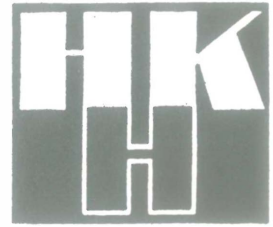
GmbH

40221 Düsseldorf

Speditionsstr. 2 · Tel. 30 80 39 · Fax 30 79 01

Fenster, Türen und Haustüren aus Holz, Kunststoff und Aluminium
Vertikal-Schiebefenster aus Holz und Kunststoff

Fachverband



Holz - Kunststoff
Handwerk

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 11 91 + 50 12 07

Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
40227 Düsseldorf Kölnener Straße 255
Tel. 02 11/72 10 85 Telefax 78 05 39



Nachtfahrplan für Kirmesbesucher

Nachtverkehr in den Nächten von Samstag, 13., auf Sonntag, 14. Juli,
Freitag, 19., auf Samstag, 20. Juli, (nach dem Feuerwerk)
Samstag, 20., auf Sonntag, 21. Juli 1996

Die Rheinbahn fährt in diesen Nächten zusätzlich von Mitternacht bis gegen 2 Uhr und auf folgenden Straßenbahnlinien alle 10 Minuten und auf den Buslinien halbstündlich:

Ab Luegplatz

- Linie U74 nach Lörick
- Linie U74 nach Hauptbahnhof - Holthausen
(Anschluß: Linie 776 Benrath - Urdenbach)
- Linie U75 nach Eller (alle 20 Min. von ca. 1 - 2.25 Uhr)
- Linie U75 nach Heerdt-Neuss (alle 20 Min. von ca. 1 - 2.29 Uhr)
- Linie U76 nach Lörick - Meerbusch - Krefeld
- Linie U76 nach Hauptbahnhof

Ab U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee

- Linie U79 nach Stockum - Kalkumer Schloßallee
(alle 20 Minuten nach Duisburg-Duisern bis gegen 1.00 Uhr und um 1.09 Uhr, 1.39 Uhr und 2.09 nach Duisburg-Duisern)
- Linie 701 nach Derendorf - Rath ☉
- Linie 701 nach Benrath
- Linie 703 nach Gerresheim ☉
- Linie 703 nach Kirchplatz
- Linie 712 nach Grafenberg - Ratingen
- Linie 712 nach Volmerswerth

Ab Jan-Wellem-Platz

- Linie 785 nach Uni-Kliniken/Hassels - Kirche

Ab Hauptbahnhof

- Linie 722 nach Vennhausen - Eller ☉
(weiter als Linie 776 nach Hassels - Benrath - Urdenbach)
- Linie 737 nach Gerresheim - Unterbach, Am Zault

Fahrpläne liegen in Bahnen, Bussen und Vorverkaufsstellen kostenlos aus:

Die Rheinbahn-Service-Nr.: 0211/582 28 ist täglich von 6.30 Uhr bis 20.30 Uhr besetzt:

Ihre Rheinbahn



Statt KVR eine großräumige „Agentur Rhein-Ruhr“?

Duisburger Liebeswerben um Düsseldorf und den Niederrhein

Von Horst Morgenbrod

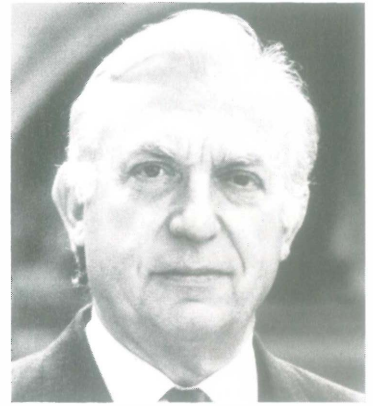
Im Herbst vorigen Jahres verfaßten der Duisburger Oberbürgermeister Josef Krings und Prof. Klaus R. Kunzmann ein Thesenpapier, mit dem sie vom KVR (Kommunalverband Rhein-Ruhr) abrückten und für ein „strategisches Konzept“ für den gesamten Ruhr- und Niederrhein-Raum einschließlich Düsseldorf warben, um gegen die großen anderen europäischen Ballungszentren bestehen zu können. Wir befragten Oberbürgermeisterin Marlies Smeets, wie sie dieses „Liebeswerben aus Duisburg“ aus Düsseldorf-Sicht bewertet. Hier ihre Antwort:

„Den Vorschlag meines Kollegen Krings, eine ‚Agentur Rhein-Ruhr‘ und somit eine bessere großräumigere Zusammenarbeit anzustreben, habe ich begrüßt und will es unterstützen. Im Hinblick auf die Standort-Konkurrenz-Situation in der Bundesrepublik, aber auch in Europa, glaube ich, daß wir mittel- und langfristig als NW-Regionen enger zusammenrücken müssen.

Ein gutes erstes Beispiel einer verstärkten Zusammenarbeit war meines Erachtens die gemeinsame Darstellung der fünf größten NW-Städte als Rhein-Ruhr-Region auf der MIPIM-Messe (Immobilien) in Cannes, als sich Dortmund, Essen, Duisburg, Düsseldorf und Köln mit der LEG zusammen vorgestellt und mit anderen Ballungszentren der Welt Investoren nicht nur informieren, sondern auch in Konkurrenz treten konnten.

Doch ich finde, daß solche Schritte behutsam gegangen werden müssen, da erst die Erkenntnis wachsen muß, daß nur bei einem vernünftigen, abgestimmten Vorgehen — ohne Ausspielung Stadt/Umland — Umland/Stadt — sich ein Erfolg einstellen wird. Wir sollten nicht mehr z. B. Düsseldorf gegen Neuss oder Ratingen gegen Düsseldorf ‚kämpfen‘, sondern die Konkurrenz besteht gegen den Großraum Frankfurt, Stuttgart, München etc.

Es gibt viele Beispiele, die eine solche ‚großräumige Allianz‘ angehen könnte, um den Standort NW zu sichern. Die organisatorische Form könnte man noch besprechen. Wichtig



Oberbürgermeister Josef Krings (Duisburg). Im Herbst wird er uns auf einem Jongesabend seine Regionalpläne erläutern.

☆

ist dabei, daß nicht nur Verwaltung, sondern auch die Politik einbezogen wird.“

Oberbürgermeister Josef Krings wird im September an einem Heimatabend wieder einmal unser Gast sein und dabei auch auf sein neues Konzept der regionalen Zusammenarbeit eingehen. Schon jetzt steht allerdings fest: Jenseits des Rheins, von Kleve über Krefeld bis Mönchengladbach, besteht nach einer TOR-Recherche wenig Neigung, sich in die Kringsschen Vorstellungen einbinden zu lassen.

Düsseldorfs Straßennamen im Buch

Ein politischer Zeitgeist mußte dem anderen weichen

Warum trägt die Horster Straße ihren Namen? Wie ist die Namensgeschichte der Königsallee oder der Heinrich-Heine-Allee? Warum August-Clemens-Straße oder Schüßlerstraße? Das Düsseldorfer Straßenverzeichnis ist eine aufregende Lektüre. Historisches wird aufgehellt, Unverständliches der Vergangenheit entrissen, und natürlich werden auch die Sünden des (wilhelminischen oder braunen) Zeitgeistes sichtbar. Rund 2600 Straßennamen gibt es in Düsseldorf, plus gut 800, die heute nicht mehr existieren. In einer Fleißarbeit ohnegleichen hat der

frühere Stadtarchivar Hermann Kleinfeld alle diese Straßennamen zusammengefaßt und sie mit den entsprechenden Deutungen in einem Buch veröffentlicht mit dem Titel „Düsseldorfs Straßen und ihre Benennungen — von der Stadtgründung bis zur Gegenwart“.

Im Geleitwort hat Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt auf die besondere Leistung Kleinfelds hingewiesen und dies als „Glücksfall für Düsseldorf“ bezeichnet. In einem Vorschalt-Text geht der Autor ausführlich auf den Anfang der Straßen-Benennungen ein und

hellt auch so manche für uns unverständliche Flurbezeichnung auf. In weiteren Kapiteln geht er auf die Namensgebung im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und im Dritten Reich ein, allein schon diese Ausführungen machen das Buch höchst lesenswert. Auch der demokratische Neubeginn nach 1945 spiegelt sich heute noch in so mancher Straßenbezeichnung.

Hermann Kleinfeld hat mit diesem Buch wesentlich zur Aufarbeitung der Historie in Düsseldorf beigetragen. Er verstand es meisterhaft, aus dem scheinbar so trockenen Stoff wie „Straßennamen“ eine spannende Lektüre zu machen, bei der sich ein Aha-Erlebnis an das andere reiht.

Hermann Kleinfeld: „Düsseldorfs Straßen und ihre Benennung“, 360 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Grupello Verlag, 48 DM. Mor.

Jongeshilfe erwünscht

Von der Städt. Schule für Lernbehinderte erreicht uns eine Bitte um Hilfe. Da die Finanzlage der Stadt im Tief angeht, gibt es auch für Musikinstrumente für diese Schule kein Geld mehr, obwohl, wie uns die Schulleitung schreibt, „musikalische Betätigung gerade im Bereich der Lernbehinderten-Pädagogik zur Erlangung eines Selbstwertgefühls eine große Rolle spielt“.

Wer also irgendwo noch ein altes Musikinstrument als „Staubfänger“ zu Hause herumliegen hat, kann ein gutes Werk für diese Schule tun. Gesucht werden akustische Gitarren, Latin Percussions, Schlagzeug, elektrisch verstärkte Instrumente, Instrumentenverstärker und Blechblasinstrumente.

Adresse: Städt. Schule für Lernbehinderte, Vennhauser Allee 167, 40627 Düsseldorf, Tel. 27 70 40.

Messe-Ereignis:

„didacta“ kommt

Nun steht der Termin fest, und alle, die mit pädagogischer Bildung zu tun haben, sollten ihn sich vormerken: Die nächste „didacta“, die größte deutsche Bildungsmesse, findet vom 17. bis 21. Februar 1997 in Düsseldorf statt.

Diese Messe gilt als wichtigster Informationsplatz für Bildungsfragen, sie umfaßt alle Bildungszweige: Elementarstufe, Schule/Hochschule, berufliche Bildung und privates Lernen.

Die „didacta“ wird auch 1997 mit einem umfangreichen Rahmenprogramm versehen. Wobei Internet in der Schule, also das „Lernen im Metz“ einen Schwerpunkt bilden wird.

Informationen: „didacta“ 97, Bowa, Postfach 101006, 40001 Düsseldorf, Tel. 4 56 05 62, Fax 4 56 06 68.

Bescheidung: Genug haben ist Glück, mehr als genug haben ist unheilvoll. Das gilt von allen Dingen, aber besonders vom Geld.

Laotse

Freizeit-Tips



Der Monat Juli steht ganz im Zeichen von Schützenfest und Kirmes (13. bis 21. Juli). Am 14. Juli, ab 15 Uhr wird wieder der Historische Festzug des St. Sebastianus-Schützenvereins durch die Straßen ziehen, am Abend des 19. Juli steigt das große Superfeuerwerk der Kirmes gen Himmel. Allen Jonges dazu viel Vergnügen!

Stadtmuseum — Führungen: jeweils 11 Uhr, 7. Juli „Öffentliche Bauten unter Kurfürst Carl Theodor“. 14. Juli „Düsseldorf in unserem Jahrhundert“. 21. Juli „Bürgerliche Wohnbauten unter Kurfürst Carl Theodor (Karlstadt)“. 28. Juli „Der Pigage-Katalog der Kurfürstlichen Gemäldegalerie von 1778“. Ausstellungen: Noch bis 7. Juli „August Deusser“. Noch bis 1. September „Das Bustierkleid“. Noch bis 27. Oktober „Johann Friedrich Benzenberg“.

Hetjens-Museum, noch bis 18. August: „Menschen — Figürliche Keramik vom Jugendstil bis zur Gegenwart“. (Führungen 14. und 28. Juli, jeweils 11 Uhr, 10. und 24. Juli, jeweils 18 Uhr). Führungen: 3. Juli, 18 Uhr „Griechen und Römer, Keramik der Antike“. 21. Juli, 11 Uhr „Der Zauber des Orients — islamische Keramik“.

Geschichts-Werkstatt/VHS — 7. Juli, 11 Uhr Rundgang über den Golzheimer Friedhof. 14. Juli, 11 Uhr, Treff Rheinterrasse, „Das Rheinufer im Wandel der Zeiten“. 21. Juli, 11 Uhr Treff Endstation Linie 706, Am Steinberg, Stadtrund-

fahrt „Auf den Spuren von Heinrich Lueg“. Informationen: Tel. 36 39 29.

Heinrich-Heine-Institut: Noch bis 15. September Ausstellung zum 100. Todestag von Clara Schumann.

Theater an der Kö (Schadow Arkaden): Noch bis 6. Juli Komödie „Später im Leben“, 9. Juli bis 31. August „Edith Piaf“ von Wolfram Kremer.

Komödie, Steinstraße — Noch bis 20. Juli Komödie „Mädchen in der Suppe“. 21. Juli bis 1. August Sommerpause.

Rennbahn Grafenberg — 10. Juli, 16 Uhr Tag der offenen Tür. 14. Juli, 14 Uhr Preis der Spielbank Bad Neuenahr. 28. Juli, 14 Uhr Deutschland-Preis, 50 Jahre NRW, Tag der Destination Düsseldorf. 31. Juli, 16 Uhr Tag der Grand Prix Sieger.

Uerige — 21. Juli, 12 bis 15 Uhr Swing und Dixie mit dem Quartett Jazz-Konfekt.

Ein einmaliger Radwanderführer

Tausend Kilometer rund um das Rheinland radeln

„Die Ansprüche auch der Radwanderer sind gewachsen“ — so war auf einer Pressekonferenz zu hören, die der Kölner Dumont Verlag und der Landschaftsverband Rheinland gemeinsam im Düsseldorfer Rheinturm veranstalteten. Sie stellten ein Werk vor, daß wohl erst- und einmalig ist: Einen Radwanderführer „Rund ums Rheinland durch neun Kulturlandschaften“. Auf 180 Seiten erfahren wir ein dickes Paket an Informationen: Historisches, Kulturelles, Radrouten, Wanderkarten — in übersichtlichen Texten und farbkraftigen Bildern wird eine 1000-Kilometer-Radrouten rund ums Rheinland angeboten, die natürlich nur in Etappen bewältigt werden kann.

Erlebniswandern nennt man das heute, und die Strecke geht von Siegburg aus durchs Oberbergische Land, weiter nach Solingen, ins Neandertal, durchs Ruhrgebiet. Im Raum Hohe Mark haben wir Anschluß an die 100-Schlösser-Route des Münsterlandes. Und weiter über Emmerich-Kleve zu-

rück gen Bonn, wir passieren Geldern, das Schwalm-Nette-Gebiet, weiter geht's gen Jülich-Düren-Monschau-Bad Münstereifel und Euskirchen wieder zurück ins Siebengebirge.

Es wird dabei aus Umweltschutzgründen (federführend für das Radwanderbuch war das Umweltamt des Landschaftsverbandes) dringend empfohlen, die Räder nicht per Auto, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren. Wohl dem, der dafür einen Waggon findet, zumindest ist im Buch das Bemühen spürbar, auf entsprechende Möglichkeiten hinzuweisen.

Das neue Radwanderbuch ist handlich als Ringbuch angelegt, und wer die tausend Kilometer lange Route scheut, braucht es dennoch nicht aus der Hand zu legen: Es enthält soviel kulturelle, historische und landschaftliche Informationen, das es zu einem „Führer durch das Rheinland“ geworden ist. Für 34,90 DM ist es in jeder Buchhandlung zu haben. Mor



Triltsch Verlag

Radwandern im Raum Düsseldorf/Neuss

Wir stellen auf dieser Seite ein Radwanderbuch „Rund um das Rheinland“ vor, der Raum Düsseldorf-Neuss fehlt dabei völlig. Per Zufall erscheint just zum selben Zeitpunkt die dritte, natürlich aktualisierte Auflage eines Renners „Radwanderbuch Düsseldorf/Neuss“ (Triltsch Verlag, 19,80 DM, 136 Seiten).

Heinz-Egon Rösch und Inge Haamann beschreiben unterschiedliche Rund- und Streckentouren und vermitteln dabei in ihren Texten einen guten Überblick über die besonderen Aspekte des Radwanderns wie Natur, Umwelt, Kultur und Gesundheit. Das sehr übersichtlich gegliederte Buch enthält gutes Kartenmaterial und zahlreiche Farbbilder, die den Eindruck von der durchfahrenen Region kräftig vertiefen. Ob nur durch den Grafenberger Wald oder die lange Strecke von Düsseldorf nach Köln, ob durch den südlichen Rheinbogen zum Benrather Schloß oder zum Kloster Knechtsteden und zum Tannenbusch: 26 unterschiedliche Routen im Großraum Düsseldorf — Neuss vermitteln uns Historisches, geben kulturelle Hinweise und touristische Informationen. Daß die Autoren auch Radwanderregeln und Verkehrstips mit ins Buch aufgenommen haben, vermehrt seinen Wert für den Radwanderer. Mor.



Ob zu Fuß oder per Rad: das Schwalm-Nette-Gebiet ist ein reizvolles Naturareal. Hier ein Blick auf Schloß Tüschbroich.

*Tor-Leser sind
gut informierte
Heimatfreunde*

BK BÜRO KONTOR GMBH

Sistenichstraße 4– 40597 Düsseldorf

Kopierpapiere – Tabellierpapier
Versandtaschen

Briefumschläge – Telefax-Rollen

Preisgünstige Büroordner

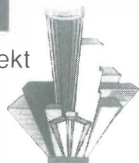
ECU-Fachhändler

Telefon: 02 11 - 9 96 07 -0

Telefax: 02 11 - 9 96 07 30

SERVICE-TEAM

- Dienstleistung rund um Ihr Objekt
- Hausmeisterdienst
- Haus - Glasreinigung
- Garten- u. Grundstückspflege
- Technische Betreuung ● Winterdienst



Tel. u. Fax 02 11/5 04 76 89

Funktel. 01 72 8 96 30 55

Heerdtter Landstr. 209

40549 Düsseldorf

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



Alles Glück der Erde liegt...



Renntermine '96

- So. 24.03. 14.00 Uhr Saisonöffnung
Rheinische Post - Jubiläumsrennen
- Sa. 13.04. 14.00 Uhr Düsseldorf Stutenpreis
Preis der Mitglieder des Düsseldorfer
Reiter- und Rennvereins
- So. 28.04. 14.00 Uhr Philipp Holzmann-Preis der Dreijährigen
- So. 05.05. 14.00 Uhr ARAG-Preis 76. German One Thousand
Guineas
- Mi. 08.05. 16.00 Uhr Tag der ARAG-Preis-Siegerinnen
- Sa. 18.05. 14.30 Uhr Schloß Roland-Preis
Otto Mess macht das Rennen
- Sa. 22.06. 14.30 Uhr Düsseldorfer BMW-Preis
- Mi. 26.06. 16.00 Uhr Düsseldorfer Rennverein lädt
Düsseldorfer Kinder ein
- Mi. 10.07. 16.00 Uhr Tag der offenen Tür
- So. 14.07. 14.00 Uhr Preis der Spielbank Bad Neuenahr
- So. 28.07. 14.00 Uhr Deutschlandpreis - 50 Jahre Nordrhein-
Westfalen
- Tag der Destination Düsseldorf -
Clemens Kleine-Preis
- Mi. 31.07. 16.00 Uhr Tag der Grand Prix Sieger
- So. 25.08. 14.00 Uhr Auktionsrennen „Düsseldorfer Sommerpreis“
petra Mode-Rennen
Warsteiner Team-Cup
- Sa. 31.08. 14.30 Uhr Freier Eintritt zu spannenden Rennen
- So. 15.09. 14.00 Uhr Preis der Westdeutschen Landesbank
- Mi. 18.09. 15.00 Uhr Tag der Düsseldorfer Museen und
Kunstinstitute
- So. 06.10. 12.30 Uhr Großer Preis von Düsseldorf
Preis der Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Deutscher Amateur-Preis, Jagdrennen
der Stadt-Sparkasse Düsseldorf
- So. 20.10. 12.30 Uhr Preis der Spielbanken des Landes
Nordrhein-Westfalen
Hauptjagdrennen der Vierjährigen
- Deutschlands bestes Jagdrennen -

Rennbahn Düsseldorf

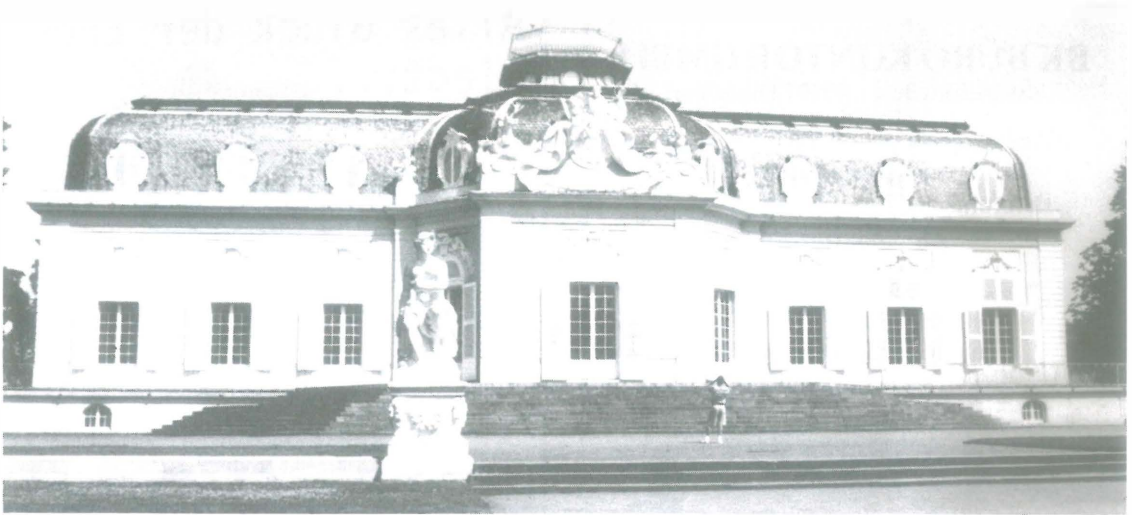
Der "Mein Computer ist meine Bank" Service:

- Home-Banking. Auch außerhalb der Geschäftszeiten. Und von zu Hause aus. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



Kreissparkasse Düsseldorf

freundlich · flexibel · fair



Schloß Benrath — das Juwel unserer Stadt. Wann haben Sie zum letzten Mal eine Führung mitgemacht? Siehe nachstehenden Bericht. Bilder: Lis Schenk

Führung durch verborgene Räume im Schloß Benrath

Wenn der Diener aus der Tapete trat

Auf den Spuren der Ordonnanzen, Kammerdiener, Zofen und der vielen anderen herrschaftlichen Dienstboten können sich Besucher im Schloß Benrath bewegen, wenn sie sich den Sonderführungen durch die „Verborgenen Räume“ mit Kustodin Dr. Inge Zacher oder Walter Ritzenhofen anschließen. Sie kommen in einen von den offiziellen Prachträumen abgegrenzten Bereich von Fluren, hölzernen und steinernen Treppenhäusern und Räumen, die in ihrer Schlichtheit erheblich von den üppig ausgestatteten Sälen des Schlosses abweichen, aber hell und luftig sind und so manchen heutigen Zeitgenossen als Bleibe ansprechen könnten. Die späteren Mietskasernen und Hinterhofwohnungen waren üblere Unterkünfte.

Der französische Architekt Nicolas de Pigage, der das Lustschloß bei Düsseldorf von 1755 bis 1770 errichtete, hat ein genial-raffiniertes System von unterschiedlich hohen Räumen für die Herr- und Dienerschaft geschaffen, die durch Tapetetüren und andere für Außenstehende kaum wahrnehmbare Zugänge miteinander verbunden waren. So spielte sich das Leben der beiden sozial voneinander abgehobenen Schichten zwar auf verschiedenen Ebenen, aber doch auch nah beieinander ab. Denn wenn Fürstin oder Fürst

ihrer bedurften — beim An- oder Auskleiden zum Beispiel — mußten die dienstbaren Geister schnell und ohne großes Aufsehen zur Stelle sein und dann auch wieder verschwinden. Mit Klingeln oder Glockenzeichen wurden sie gerufen.

In der im Deutschen Kunstverlag erschienenen Dokumentation „Schloß Benrath“ von Prof. Irene Markowitz, der früheren Schloßkustodin, sind die Grundrisse des Erd- und Obergeschosses abgebildet, die zeigen, wie sinnvoll diese Räume zueinander hin geordnet waren. dabei spielten zwei — von außen unsichtbare — runde Lichthöfe, um die herum sich Flure und Zimmer des Personals gruppieren, eine große Rolle.

Die Führung beginnt im großen Vestibül des Schlosses, von wo durch eine diskrete Tür die Trakte mit den Bade- und Ankleidezimmern der Fürsten erreicht werden, die zu diesen Lichthöfen hin orientiert sind. Diese für den Fürsten und die Fürstingetrennten Badestuben beeindruckend durch ihre üppigen Stuckornamente — eine unübersehbare Eichblätterlandschaft, einen Wald suggerierend, für ihn — zwei Nymphen, die ein riesiges Badetuch halten und damit einen reich verzierten ovalen Spiegel einrahmen, für sie. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen

die ovalen Ankleideräume für den Herrn und die Dame mit deren angrenzenden Kleiderkammern. Sie sind mit der Dieneretage, die zwischen den Gemächern von Fürst und Fürstin liegen, durch schmale, gewundene Treppen verbunden. Diese Treppenhäuser, Flure und angrenzenden Zimmer des Dienstpersonals mit ihren vorwiegend weißgekalkten Wänden und grauem Anstrich der Fenster und Türen machen den Innentrakt des Schlosses aus und ziehen sich über vier Etagen hin, obwohl die Repräsentationsräume im Prinzip nur eingeschossig sind. ▶



Ein schönes Stuckornament prägt das Badezimmer des Kurfürsten.

GLASEREI AXEL KLEEFISCH

Beratung — Lieferung — Montage

Bau- u. Kunstglaserei — Fassadenbau — Fenster u. Türen —
Ganzglasanlagen — Automatiktüren — Profilbauglas

40267 Düsseldorf

Am Strasserfeld 19

Tel. 02 11/25 12 14 o. 01 77/2 30 66 56

Fax 02 11/25 12 14

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen
Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf
Tel. 02 11 / 63 69 44

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

IM GOLDENEN RING

Inhaber Johanna und Wolfgang Brandhorst

Restaurant mit gutbürgerlicher, regionaler Küche

- Bauernstube 50 Sitzplätze
- Saal bis 250 Personen
- Jägerzimmer bis 30 Personen
- 2 Kegelbahnen bis 12 Personen
- Düsseldorfzimmer bis 60 Personen
- Terrasse ca. 200 Sitzplätze

Burgplatz 21-22 · 40213 Düsseldorf (Altstadt)
Telefon 02 11 / 13 31 61 · Telefax 02 11 / 32 47 80

MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Eigentum statt Miete?«

»Mit reichlich Luft zum Leben.«

Ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen will wohl-
überlegt sein. Gut zu wissen, daß wir bei der Finanzierung
darauf achten, daß sie Sie nicht einengt. Wie sich das rech-
net, geht unser Immobilienspezialist gern mit Ihnen durch.
Mit Computer und gesundem Menschenverstand.

Bayerische Vereinsbank AG
In Düsseldorf, Martin-Luther-Platz 32, Frau Köhne,
Tel. (02 11) 8986-228, Frau Bauer -329, Herr Grube
-332, Frau Ponge -324, Herr Rickassel -325

Vereinsbank



Vorraum im Gästeflügel von Schloß Benrath. Gehobene Wohnkultur in alter Zeit.

Die Diener konnten über schmale Wendeltreppen auch bis zum Dach steigen und so die 16 Meter hohe Kuppe des Kuppelsaals mit dem Deckenbild von L. W. Krahe, den bewegungsintensiven Zug der Diana und Aurora darstellend, erreichen. Von dem Kuppelaufsatz aus, „Laterne“ genannt, wurden bei Festen Musiker plaziert, die zwar nach unten in den Kuppelsaal sehen konnten, die selbst von den Gästen nicht wahrgenommen wurden. So mußte ihre Musik fast wie aus dem Radio geklungen haben.

Auf halbem Weg nach oben liegen jene „verborgenen“ Trakte, die — nach Norden und nach Süden hin angeordnet — aus Appartements mit je mehreren Aufenthalts- und Schlafräumen für die Verwandtschaft der Fürsten oder hochrangige Freunde bestanden. Sie brachten natürlich ihrerseits Personal mit, das in Reichweite wohnte.

Nun war Schloß Benrath nie eine Residenz, sondern ein Sommersitz. Deshalb hielt sich dort auch nicht ständig ein Hofstaat auf. Aber man konnte im Hauptgebäude mit seinen 80 Räumen und Kammern sowie in den je 100 Räumen umfassenden Seitenflügeln gut und gern 250 Dienstboten und Ordnonnanzen unterbringen. Dabei ist überliefert, daß sich das Kurfürstenpaar zu Pfalz, Carl Theodor und Elisabeth-Auguste — für sie hat Pigage das

Lustschloß errichtet — sich dort vermutlich nur ein- bis zweimal, so auch 1785, aufgehalten hat; sie residierten in Mannheim und seit 1777, als Carl Theodor Kurfürst von Bayern geworden war, in München. So standen die Personalräume und auch die Besuchertrakte im ausgehenden 18. Jahrhundert oft leer, bis im 19. Jahrhundert häufig „Herr und Gescherr“ anreisten. Dazu zählten als Großherzog von Berg, ab 1815 auch die Preußenherrscher Wilhelm IV., Kaiser Wilhelm I. und Prinz Friedrich von Preußen.

Schloßkustodin Inge Zacher, Mitarbeiterin des Düsseldorfer Stadtmuseums, kann das Leben des Personals im Schloß sehr gut nachvollziehen, denn sie hat ihr Büro in einem der Dienerräume im Zwischengeschosß eingerichtet. Der etwa 15 Quadratmeter messende, weißgekalkte Raum liegt am Eingangsportal des Schlosses; durch das große Fenster kann man die Besucher kommen sehen und die Bewegungsspiele des Springbrunnens im großen Teich beobachten. Eine schon beinahe herrschaftliche Unterkunft, die einem der „höher“ eingestuftem Domestiken vorbehalten war. Denn auch innerhalb der Bediensteten gab es erhebliche Rangunterschiede, und das dokumentierte sich auch in ihren Lebensräumen. Lis Schenk



In achtzehn Zeilen

Kino-Invasion

Die Stadt wird mit — ungehemmt — Flimmerkisten überschwemmt. Man will jetzt an allen Ecken Geld in Riesenkinos stecken.

Was mich stört an dieser Hatz: Nirgends ist ansonsten Platz für viel wichtigere Sachen, solchen, die uns Sorgen machen,

beispielsweise Wohnungsbau. Grade er läuft oft sehr flau, weil die Areale fehlen. Muß man sie für Kinos stehlen?

Eins ist, was der brave Mann auch nicht ganz verstehen kann: Es hat doch der Sturm der Massen auf die Kinos nachgelassen. Neue stünden vielleicht drum bald nur als Ruinen rum ...

Alfonso

Jonges-Dank

Wir sind in den letzten Jahren immer wieder dem Wunsche des Schatzmeisters nachgekommen, um bessere Zahlungseingänge der Mitgliedsbeiträge zu bitten. Ganz anders in diesem Jahr. Hoherfreut stellen Baas und Schatzmeister fest, daß die Jonges ihren Jahresbeitrag bereits so „hochprozentig“ überwiesen haben, daß Mahnungen 1996 eine Seltenheit bleiben.

Dafür ein herzliches Danke schön im Namen des Vereins.



Auswahl, Preise, Qualität..alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

ELEKTROMEISTER
HANS PETER GATHER

Biologische Elektrotechnik · Antennenanlagen · Lichttechnik
Klimageräte · Alarmanlagen · Telefon- und EDV-Vernetzung

Planung Beratung Kundendienst

Peter-Janssen-Str. 29 · 40237 Düsseldorf
Telefon 02 11 - 66 39 08 · Fax 02 11 - 66 17 06



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

**Frag' doch den
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20

Die Pianistin Clara Schumann auf dem Hundermarkt-Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spielen auch in der Welt des Geldes Noten die erste

Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaften, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu einer der führenden deutschen Banken gemacht haben.



Dresdner Bank

Optik-ZIEM

Hörgeräte



Optik

H.-Heine-Allee 29

40213 Düsseldorf

☎ 0211 131948

Fax 0211 329718

Jan Wellem und die Folter – vom Mannesmut eines Kriminalisten

Vor Horst Morgenbrod

Der laxer Umgang des offiziellen Düsseldorf mit seiner Geschichte wurde schon oft beklagt, und auch das Einstampfen der Prozeßakten des Düsseldorfer Schöffengerichts aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert – geschehen im Jahre 1893 – gehört in dieses traurige Kapitel. Dennoch ist so manche Unterlage erhalten geblieben – Zeugnisse einer schrecklichen Menschenverachtung, die es ja zu allen Zeiten und in allen Religionen gab und noch gibt.

1695 führte Kurfürst Jan Wellem das sogenannte Inquisitionsverfahren ein. Bisher war es immer wieder vorgekommen, daß die Mühlen der Justiz so langsam mahlten, daß Gefangene in den Gefängnissen starben, bevor es zu einer Verhandlung kam. Nunmehr hatte der eingekerkerte Gefangene durch ein Bekenntnis zur Tat die Chance, sein Verfahren zu verkürzen. Leugnete er jedoch – ob aus Uneinsichtigkeit oder im Stande der Unschuld – wurde die „peinliche Befragung“ eingeleitet. Erster Akt dieser Folter: Ihm wurden die Marterwerkzeuge vorgelegt, und dann wurde die „Territion“, die Brennung unter den Achselhöhlen, eingeleitet. Es folgten die berüchtigten Daumenschrauben, die Spanischen Stiefel, der Halsstrick und anderes.

In den Chroniken ist vermerkt, daß man sich bei einer Bande zuerst den Schwächsten aussuchte – auch die Frau oder den Sohn des Hauptangeklagten. Fast alle brachen unter der Folter zusammen. Wie viele Unschuldige oder nur Teilschuldige auf diese Weise gemartert wurden und durch erfolterte Geständnisse auf jämmerliche Weise ihr Leben verloren, ist in keiner Statistik vermerkt.

Preußen schaffte die Folter im Jahre 1740 ab. In Düsseldorf dauerte das öffentliche Für und Wider ein paar Jahre länger, und erst als 1752 den Schöffen ein verhängnisvoller Fehler unterlief, machten sich die Oberen Gedanken, ob die Folter tatsächlich ein taugliches Mittel für die Rechtsfindung sei. Ein alter Mann namens Phi-

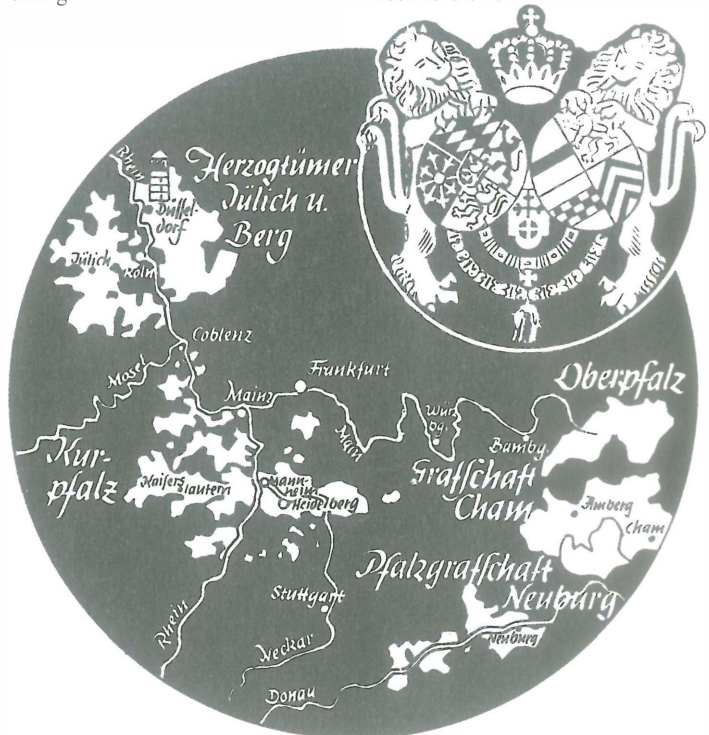
lipp Kintinger war der dreigradigen Folter unterworfen worden. Während unter ausgesuchten Qualen vermittels grausamer Zerfleischung des Körpers und Verrenkung aller Gliedmaßen“ der arme Mann an Gott und der Welt verzweifelte, stellte sich seine Unschuld heraus. Kintingers schlimmes Schicksal und seine Unschuld wurde von allen Kanzeln herab verkündet. Natürlich kam er sofort frei, mußte aber, wie die Chronik vermeldet, zuerst schwören, sich an jenen nicht zu rächen, die ihn der Folter unterworfen hatten.

Erst 1776 wurde auch in Düsseldorf die Folter grundsätzlich abgeschafft – die Diskussionen darüber, ob man sie für besonders schwere Delikte ausnahmsweise erlauben sollte, gingen noch bis Ende des 18. Jahrhunderts weiter. Hochverrat, schwere Beleidigung der „göttlichen Majestät“ und andere Kolossal-Delikte standen auch weiterhin unter der Folter-Androhung.

Zum Thema ist eine bemerkenswerte Aktennotiz erhalten geblieben. Auf die Frage des Kurfürsten Karl Theodor, ob zur Entdeckung der Komplizen eines ertappten Falschmünzers die Folter angewandt werden sollte, schrieb der zuständige Kriminalreferent (Name leider nicht überliefert):

„Eure Kurfürstliche Durchlaucht werden hoffentlich nicht erwarten, daß ich mich erkuhen werde, Höchstendenselben die Folter, dieses ebenso unmenschliche wie abscheuliche und ungewisse Mittel, die Wahrheit zu erforschen, in Vorschlag zu bringen. Die Geschichte aller Nationen, bei denen die Folter jemals Eingang gefunden, liefert eine Menge Beispiele ihrer unschuldigen Schlachtopfer. Wenn man die Verteidiger der Folter auf diese fürchterlichen Beispiele hinweist, so wenden sie ein, man müsse wohl nicht mit der notwendigen Sorgfalt vorgegangen sein. Aber haben denn die Hofräte und Schöffen von 1797 etwa mehr den Geist der Unfehlbarkeit als jene vom Jahre 1752 (Fall Kintinger – die Red.)?“

Schade drum, daß der Name dieses Kriminalbeamten nicht bekannt ist, er hätte wahrlich einen besonderen Lorbeer verdient.



Dieser geographische Flickenteppich war der Herrschaftsbereich des Kurfürsten Jan Wellem.

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 83 58
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf
Königsforst Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Bäckerstraße 86
Tel. (02131) 5908 0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



KURT FEY
DACHDECKERMEISTER
BEDACHUNGEN ALLER ART
BAUKLEMPNEREI
FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG
REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98
☎ (0211) 216710 · FAX (0211) 216719

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 626121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 480181/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (0211) 486171



Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

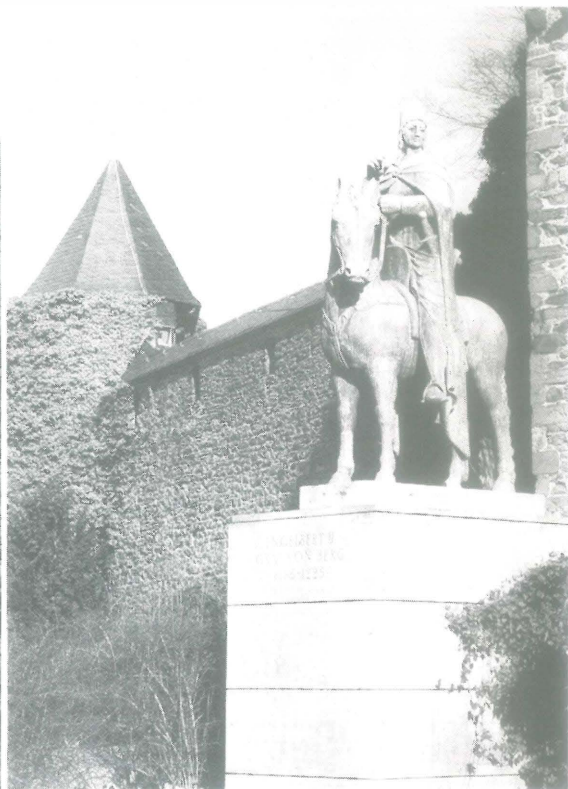
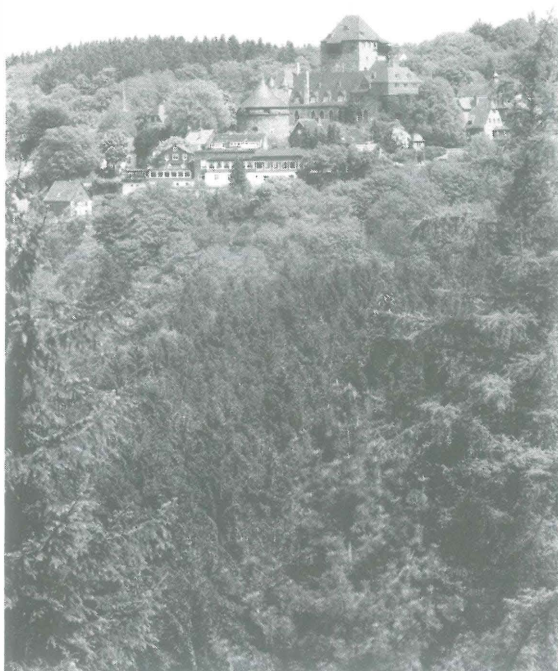
Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617
40235 Düsseldorf



Ferienzeit ist Reise- und Ausflugszeit, auch für die Jonges. Vielleicht wieder einmal auf den Spuren bergischer Geschichte wandeln? Schloß Burg an der Wupper ist dafür ein hervorragendes Ziel.

In memoriam Paul Gehlen

Merksprüche für Düsseldorfer Jonges

D üsseldorfer Jonges hant keene Pinn,
 Ü rig sollense on batzig nit sinn!
 S ellvs d'r kleenste Arbittsman
 S oll bei ons sie Plätzke hann!
 E infach simmer, ehrlich, treu;
 L eewer en Grobheit als Heuchelei!
 D u moss, öm d'r richtige Weg zu jonn,
 O precht on fest zur Heimat stonn!
 R heinische Art, doraan halt fest,
 F ör alle Ziet es dat et Best!
 E ens halt hoch, et es jet wäat:
 R een Din West on klor Din Red!

J edem schött die Herz hee uus
 O nger ons simmir zu Huus!
 N örgens jeht et op de Welt
 G anz so wiet et Dich gefällt!
 E ens vör allem merk Dich noch:
 S chenks Du Freundschaft, fingsde se och!

E hrlich, einig, stark on grad
 V ivat! Crescat! Floreat!

Paul Gehlen

Wissen Sie ...

... daß Düsseldorf im 17. Jahrhundert einen Residenzgarten hatte? Es war der Garten direkt am Schloß — erst 1710 gab ihn der Kurfürst zugunsten des Baues des Galeriegebäudes auf.

... daß es vor gut hundert Jahren in Düsseldorf auch zwei Hundefänger gab? Die beiden 1882 eingestellten mußten jedoch in kurzer Zeit wieder ersetzt werden: Einer hatte sich ein Faß mit gepökeltm Hundefleisch als Vorrat zugelegt, der andere hatte „in der Schadowstraße eine Dame angepöbelt“, wie es in der Beschwerde hieß.

... daß es im früheren Zoo unserer Stadt viele gesellige Veranstaltungen gab? So wurden 1882 dort „6 Indianer vom Stamme der Chippewqas“ gezeigt, die berühmte Luftschifferin Securius zeigte ihre Luftkünste, und der „schnellste Mann in Deutschland, Fritz Käpernick, gewann den Wettlauf gegen ein Rennpferd.

Rund um den Neandert(h)aler

Dem guten alten Thaler, aus dem sprachlich der Dollar wuchs, wurde 1903, bei der letzten orthographischen Reform, sein „h“ weggenommen. Mit Ausnahme von „Thron“. Von da ab gab es grundsätzlich kein „h“ mehr hinter dem „t“. Aber auch Eigennamen wurden von dieser Reform ausgenommen, wie uns zum Beispiel der Fußballer „Augenthaler“ lehrt.

Doch was geschah und geschieht mit dem Neandert(h)aler? Wohin Sie auch schauen: Ob Neanderthal oder Neandertaler, sie werden mal so und mal so geschrieben. Auf Briefköpfen, Hinweisschildern, in Berichten herrscht da ein völliges Durcheinander. Nur die Stiftung „Neanderthal-Museum“ bedient

sich der korrekten Schreibweise. Wahrscheinlich deshalb, weil hinter ihr Uni-Rektor Prof. Dr. Gert Kaiser steckt, ein Wissenschaftler hohen Rangs, der „Neanderthal“ und „Neanderthaler“ stets richtig schreibt — weil es Eigennamen sind. Ob das die Nachfahren des „Zweckverbandes Neandertal“ (falsch!) nicht doch als Maßstab nehmen sollten? Aber warten wir lieber die ins Haus stehende nächste Rechtschreibreform ab, da soll ja auch dem „Thron“ echt republikanisch das „h“ genommen werden. Was aber wird mit dem Neandert(h)aler geschehen? Einigkeit tut not — spätestens bis zum Termin der Einweihung des neuen Museums im nächsten Herbst. Mor.

Und nicht vergessen!



Etwas zum Nachdenken und Staunen

Das Wunder „Mensch“

„Irren ist menschlich“, weiß der Volksmund und deutet damit auf die Unzulänglichkeiten hin, die in jedem von uns stecken. Auf der anderen Seite ist der Mensch ein Lebewesen voller Rekorde und bei allen Mängeln ein Wunder an Perfektion; jeder Maschine, jedem Computer oder jeder anderen Erfindung des Menschen haushoch überlegen.

Bei einem Gewicht von 70 bis 80 kg trägt er eineinhalb kg Mikroben mit sich herum. Das hört sich unappetitlich an. Aber ohne die etwa 100 Billionen (= 100 000 000 000 000) Mikroorganismen auf und im Körper könnte der Mensch nicht existieren. Die Haut würde zerstört, die Verdauung würde nicht funktionieren. Die mikroskopisch kleinen Lebewesen und der Mensch bilden eine Lebensgemeinschaft.

Das Herz ist besser als jede Pumpe. Ohne Wartung und Reparatur schlägt es an die 100 000mal in 24 Stunden. Bei einem 80jährigen sind das 3 Milliarden Herzschläge.

Die Nervenbahnen eines Erwachsenen wären aneinandergereiht rund 500 000 km lang. Zum Vergleich: Die mittlere Entfernung von der Erde zum Mond beträgt 384 400 km. Zwischen

90 000 und 150 000 Haare wachsen auf unserem Kopf. Die Zahl hängt von der Haarfarbe ab: Blonde haben 150 000 Haare, Brünette 110 000, Schwarzhäufige 100 000 und Rothaarige 90 000. Dazu kommen etwa 25 000 Körperhaare, 600 Augenbrauhaare und 400 Wimpernhäare.

Beim normalen Atmen schleicht die Luft etwa 25 km pro Stunde durch die Nase. Pustet man eine Kerze aus, beschleunigt der Luftstrom auf Tempo 250. Und ein Nieser zischt mit 1 000 Stundenkilometern durch die Nase — schneller als ein Passagierjet fliegt. Im Laufe des Lebens verbraucht ein Mensch annähernd 350 000 Kubikmeter Luft.

Die Arterien und Venen des Blutkreislaufs sind insgesamt 1 440 km lang. Die größte Länge erreichen die nur 0,008 Millimeter dünnen Blutärdchen mit 1 200 km.

Das größte Organ des Menschen ist die Haut. Ausgebreitet würde sie zwei Quadratmeter umfassen. Jeder Quadratzentimeter enthält etwa vier Meter Nerven, 3 000 Fühlzellen und 2 000 Schmerzsensoren. Und das Tollste: Alle 27 Tage hat sie sich rundum erneuert. (informedia Köln)

Heinrich Heine zum Gedenken

Die 200. Wiederkehr des Todesjahres von Heinrich Heine (1997) wirft ihre Schatten voraus. Während im Heinrich-Heine-Institut und Rathaus hektische Vorbereitungen für die Gestaltung des Heine Gedenkjahres laufen, hat unser Heimatfreund Oberstudienleiter Dr. Hans-Joachim Buch, Leiter des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Metzkausen, bereits gehandelt. Unter dem Titel „Macht mit Heine was Ihr wollt“ lief ein Wettbewerb unter den Schülern um die originellste und kreativste Heine-Interpretation. Ob Collage, Texte, Zeichnungen oder Bilder: Heine hätte es Spaß gemacht, zu sehen, wie er hier verfremdet wurde. Übrigens: Dieses Gymnasium hat ebenfalls ein Heine-Jubiläum: Vor genau 25 Jahren gab es sich diesen Namen. M.

Macht: Das Geheimnis jeder Macht besteht darin, zu wissen, daß andere noch feiger sind als wir.

Ludwig Börne



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Juli 1996

Dienstag, den 2. Juli 1996, 20.00 Uhr

Vereinswerbung/Neuaufnahme, Presseberichte

Ernst Meuser berichtet und informiert mit Presseauszügen über Vereinsarbeit, Stadt- und Landespolitik, Bürgerinitiativen und Geschichten rund um und über Düsseldorf. **Aufnahme neuer Mitglieder.**

Dienstag, den 9. Juli 1996, 20.00 Uhr

Aus der Geschichte

der Schützenbruderschaften Vortrag

Referent: Bundesschützenmeister des Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften **Hermann Macher.**

Dienstag, den 16. Juli 1996, 19.30 Uhr (Festzelt)

Huldigung an die neue Schützenmajestät

Traditionelles Treffen auf dem Schützenplatz (Festzelt) auf den Oberkasseler Rheinwiesen.

Dienstag, den 23. Juli 1996, 20.00 Uhr

Empfang des Schützenkönigs bei den Düsseldorfer Jonges

Dienstag, den 30. Juli 1996, 20.00 Uhr

50 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf

Ein Gewöhnungsprozeß — oder: der lange Weg zu Gemeinsamkeiten.
Vortrag. Referent: **Hans-Joachim Neisser, Journalist, Leiter des
Presseamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf.**

Vorschau für August 1996

Dienstag, den 6. August 1996, 20.15 Uhr, Komödie, Steinstraße 23

Mein Vater der Junggeselle

Familienkomödie von Deutschlands erfolgreichstem Komödienautor
Curth Flatow.

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Bauingenieur Walter Enkrott, 81 Jahre
Architekt Hans Steinringer, 93 Jahre

verstorben am 12. 5. 1996
verstorben am 8. 6. 1996



GRABPFLEGE GESTALTUNG

Einziger unabhängig geprüfter
Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei
in Gerresheim

Hearse & Dargel

Quadenhofstraße 102-106/151b
Gerresheim
Telefon: 02 11/28 75 15
Telefax: 02 11/29 66 10

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnungen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60



Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen
Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich
Telefon (02 11) 9 15 29 30



Ihr Lieferant für die Gastronomie

Brötchen	Telefon (02 11) 43 28 01
Brot	
Baguette	Telefax (02 11) 4 38 02 88
Feingebäck	Spielberger Weg 70 · 40474 Düsseldorf

Schreinerarbeiten

Herstellung, Instandsetzung, Beizen, Polieren, Restaurierung
von Einrichtungsgegenständen

Polsterarbeiten

Neubezug, Umarbeitungen und Reparaturen
Meisterwerkstätten
Senioren-Service
Ältestes Möbelfachgeschäft in Gerresheim

F. Noejes

40625 Düsseldorf, Heyestraße 64
Telefon 02 11/28 76 56 u. 29 87 53
Mo.-Fr. von 9—13 Uhr
und 15—18 Uhr, Sa. 9—12 Uhr



25 JAHRE
schwarz+malzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 88 82
Anrufbeantworter 02 11-30 88 82



35 JAHRE
RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11-30 49 20

Bestattung,
Rat und
Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

eigenen Aufbahrungsräumen.
TEL.: 0211/9484848

1. 7.	Graphiker Max Koppenhagen	76	23. 7.	Architekt Heinz-Peter Schönauer	50
2. 7.	Gewandmeister i.R. Emil Bobrowski	78	23. 7.	Pensionär Heinz Linden	78
2. 7.	Brauereidirektor i.R. Heinrich Goldkuhle	60	23. 7.	Feuerwehrbeamter Alfred Hundorf	60
4. 7.	Goldschmiedemeister Michael Miese	50	23. 7.	KFZ-Elektro-Meister Michael Mieth	50
4. 7.	Kaufmann Johannes Jöhanning jr.	40	23. 7.	Staatssek. a. D. Dr. Adolf Graf	83
4. 7.	Labortechn. i. R. Helmut Kraus	81	24. 7.	Münz.+Brief.Händler Carsten Grunenberg	55
4. 7.	Kaufmann Heinrich Tang	81	24. 7.	Fabrikant Heinz Süllhöfer	70
5. 7.	Polizeibeamter Dieter Arensmann	55	24. 7.	Kaufmann Werner Quiadkowsky	65
5. 7.	Kfm. Angestellter Karl-Heinz Goebels	75	25. 7.	Orth. Schuhm.-Meister Theodor Küpper	78
5. 7.	Ltd. Stadtbaur. a. D. Eugen Wesselmann	76	26. 7.	Dipl.-Ökonom Wolfgang Brall	40
6. 7.	selbst. Kaufmann Alfred Wirtz-Häner	79	27. 7.	VHS-Direktor Dr. Reiner Koenen	50
7. 7.	Wirt i. R. Peter Kampes	77	27. 7.	Kaufmann Karl Mohr	50
8. 7.	Gastronom Willi Schäfer	83	27. 7.	Städt. Angestell. i. R. Heinz Theis	84
8. 7.	Bundespräsident a. D. Walter Scheel	77	28. 7.	Kaufmann Emil Schmitz	85
8. 7.	Pensionär Walter Engel	81	28. 7.	Oberingenieur Alois Vogelsang	85
8. 7.	Geschäftsführer Hanswalter Trippe	76	30. 7.	Malermeister Werner Otto	65
9. 7.	Elektriker Wilfried Krämer	55	31. 7.	Mitgl. Bankvorst. i. R.	
10. 7.	Pensionär Klaus Probst	77		Heinz Niederste-Ostholt	76
11. 7.	Selbst. Kaufmann Lothar Hüttenhoff	55	31. 7.	Gastronom Wolfgang Nerger	65
11. 7.	Textil-Kfm. Norbert Hallen	60	31. 7.	Kaufm./Fotograf Wilhelm Haase	75
11. 7.	Steuerberater Hans-Werner Koch	60	31. 7.	Dr. Rolf Coers	70
11. 7.	Journalist/Werbeber. Prof. Dr. (EC) h. c.		31. 7.	Hotelkaufmann/Direktor Olaf Offers	50
	Dieter-Eberhard Schmidt	65			
11. 7.	Rechtsanwalt Günter Heuser	60	1. 8.	Kfm. Angestellter Werner Schramm	55
11. 7.	Zahnarzt Klaus Lentzen	79	1. 8.	Dipl.-Ing. Fritz Lehwald	70
12. 7.	Kaufmann Gerhard Weuthen	50	2. 8.	Konditormeister Heinz Knelleken	60
15. 7.	Spediteur Fritz Busch jr.	50	3. 8.	Baumeister Anton Pothhoff	70
16. 7.	Honorargen. Konsul Dr. Herbert Schnapka	85	3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	86
16. 7.	Pensionär Kurt-Wilhelm Neuhausen	78	4. 8.	Stadtamtrat a. D. Ewald Buch	70
17. 7.	Ingenieur Heinrich Losch	76	4. 8.	Kaufmann W. Christian Puge	60
17. 7.	Bankkaufmann Willy Schmitz	82	4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	84
17. 7.	Architekt Ernst Kutzner	76	6. 8.	Ratsherr, Kaufmann Dr. jur. Karl Friedr. Klees	79
18. 7.	Fernmeldeamtsrat a. D. Wilhelm Bischof	77	6. 8.	Beamter i. R. Josef Kreusch	82
18. 7.	KFZ-Meister Ernst Jantgen	55	6. 8.	Facharzt HNO Dr. med. Wilhelm Schütte	86
19. 7.	Kunstmaler Walter Ritzenhofen	76	6. 8.	Dipl.-Ing. Rolf Vollmer	55
19. 7.	Buchbinder Peter Kurtz	81	6. 8.	Kaufmann Klaus Jansen	60
19. 7.	Kommunalbeamter Udo Badde	40	7. 8.	Kaufmann Kurt Baues	80
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	87	7. 8.	Rechtsanwalt Dr. jur. Siegfried Frank	55
19. 7.	Elektromeister Helmut Göritz	65	7. 8.	OAR Günther Seier	65
20. 7.	Herbert Langer	99	7. 8.	Selbst. Handelsvertr. Uwe Schröder	30
20. 7.	Kauf. Angest. Manfred Kürschner	60	8. 8.	Kaufmann Winfried Geist	60
20. 7.	Rechtsanwalt Ulrich Sussmann	40	8. 8.	Apotheker Max Reiners	86
21. 7.	Fotokaufmann Helmut Wickrath	80	10. 8.	Bankkaufmann Frank Vivegnis	55
21. 7.	Spark.-Werbeleiter Hans Böckling	70	10. 8.	PR-Berater Burkhard-Manfred Zapp	55
23. 7.	Dipl.-Ing. Klaus-Dieter May	60	10. 8.	Hotelier M. Volker Günnewig	55
23. 7.	Druckereibesitzer Adam Richarz	76	10. 8.	Rentner Hauptmann a. D. Heinz Bremecke	81

Ausstellung im Heine-Institut

Klaviernoten und Witwenschleier

Anlässlich des 100. Todestages von Clara Schumann zeigt das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Straße 12–14, noch bis 15. September die gemeinsam mit dem Stadtmuseum Bonn und dem Robert-Schumann-Haus Zwickau erarbeitete Sonderausstellung „Clara Schumann 1819–1896“. In Bildern, Büchern, Briefen und Musikautographen wird Clara Schumann als Person des öffentlichen

Lebens, eben als Pianistin und Komponistin, in den Mittelpunkt gestellt. Zu den eindrucksvollsten Exponaten der Ausstellung gehören ein Porträt und ein eigenhändiger, an die Mutter adressierter Brief der achtjährigen Clara Wieck, vor allem dann ihre Kompositionen: Gezeigt wird ein frühes Albumblatt von 1832, ebenso die Handschrift ihres Klavierkonzertes a-Moll op. 7 aus dem Jahr 1836.

Briefe an die Kinder, an Johannes Brahms, ebenso der letzte Brief Robert Schumanns an Clara aus der Nervenheimanstalt Emdenich vom Mai 1855 dokumentieren sehr anrührend wichtige Lebensstationen der Clara Schumann. Einige Gegenstände aus ihrem persönlichen Nachlaß, zum Beispiel ein Witwenschleier, ein Notizbuch, ein Samttäschchen aus ihrem Besitz, erlauben zuletzt dann auch einen Blick auf die Privatperson Clara Schumann. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog „Clara Schumann. Lebensstationen in Bildern“ (432 Seiten, 49 Mark). **(pld)**



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



KOCHIMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.



Engel



100 Jahre Frankenheim 1873
Der feine Unterschied.